

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

18. Sitzung vom 22. Juni 2020 von 17:00 bis 21:00 Uhr im Casino Wohlen

Vorsitz	Meinrad Meyer, Präsident
Protokollführung	Michelle Hunziker, Gemeindeschreiber-Stv.
Präsenz	Einwohnerrat 17.00 – 17.30 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 37 Absolutes Mehr: 19 Zweidrittelsmehr: 25 Einwohnerrat 17.30 – 18.10 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 38 Absolutes Mehr: 20 Zweidrittelsmehr: 26 Einwohnerrat 18.10 – 20.00 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 39 Absolutes Mehr: 20 Zweidrittelsmehr: 26 Einwohnerrat 20.00 – 21.00 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 38 Absolutes Mehr: 20 Zweidrittelsmehr: 26 Gemeinderat Arsène Perroud, Gemeindeammann Roland Vogt, Vizeammann Paul Huwiler, Gemeinderat Thomas Burkard, Gemeinderat Ariane Gregor, Gemeinderätin Weitere Anwesende Christoph Weibel, Gemeindeschreiber Sabrina Siegrist, Gemeindeschreiber-Stv. II Thomas Laube, Bereichsleiter Finanzen und Ressourcen

Marcel Christen, Bereichsleiter Sicherheit
Stefan Leuenberger, Bereichsleiter Planung, Bau & Umwelt
Flurin Burkard, Bereichsleiter Gesellschaft, Kultur und Sport
Roland Frick, Finanzverwalter
Marco Veil, Chef Regionalpolizei
Urs Spillmann, Abteilungsleiter Soziale Dienste
Franco Corsiglia, Präsident Schulpflege
Rolf Stadler, Präsident Schulleiterkonferenz
Andreas Jauch, Projektleiter Hochbau
Markus Fricker, IT-Manager Schule Wohlen
Daniel Stoll, Projekt ICT-Infrastruktur
Jessica Wüest, Kanzlei

Entschuldigungen Mika Heinsalo, Dorfteil Anglikon

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahmen Patrick Schmid, Grüne, und Milenko Vukajlovic, SP
3. Ersatzwahl 1 Stimmzähler
4. Bericht und Antrag 14085 Hofmatten, Neubau Sporthalle – Verpflichtungskredit
5. Bericht und Antrag 14084 Ersatzbeschaffung ICT-Infrastruktur (Informations- und Kommunikationstechnologie) der Schule Wohlen
6. Bericht und Antrag 14079 Liegenschaft Wilstrasse 57/59 - Genehmigung Verpflichtungskredit für die 2. Etappe
7. Geschäftsbericht mit Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Wohlen (14082)
8. Postulat 14074 Bahnhoffest
 - ▶ Der Gemeinderat nimmt das Postulat entgegen
9. Bericht und Antrag 14080 zu Motion 10060 betreffend Jugend- und Familienpolitik in Wohlen – Abschreibung
10. Postulat 14075 Land- und Liegenschaftsstrategie
 - ▶ Der Gemeinderat nimmt das Postulat entgegen
11. Antwort zur Anfrage 13158 Rückstellungsspiegel in der Rechnung 2016 / Art. 2051 Kurzfristige Rückstellungen für andere Ansprüche des Personals im Betrag von CHF 94'580
12. Antwort zur Anfrage 14060 Umsetzung Abschaffung Schulpflege

Ersatzwahl Stimmzähler

Adrian Kündig, SVP, hat seinen sofortigen Rücktritt bekannt gegeben. Er stellt sich jedoch an der heutigen Sitzung als Ersatzstimmzähler bis zur Durchführung der Ersatzwahl noch zur Verfügung.

Meyer Meinrad, Präsident:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 2. März 2020 zu verzeichnen:

- Antwort zur Anfrage 13158 betreffend Rückstellungsspiegel in der Rechnung 2016
- Bericht und Antrag 14078 – Nachtragskredit Erweiterung Raumprovisorium, Mobiliar, Geräte und Veloabstellplätze, Bezirksschule, Anschaffung Mobiliar für Kindergarten Pilatusstrasse
- Bericht und Antrag 14079 – Liegenschaft Wilstrasse 57/59 – Genehmigung Verpflichtungskredit für die 2. Etappe
- Bericht und Antrag 14080 – Motion 10060 betreffend Jugend- und Familienpolitik in Wohlen – Abschreibung
- Postulat 14081 betreffend Schaukasten vor dem Gemeindehaus
- Bericht und Antrag 14082 – Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde
- Zwei Medienmitteilungen zum Geschäftsbericht und zur Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde
- Einladung zur Informationsveranstaltung betreffend Bauprojekt Sporthalle Hofmatten
- Anfrage 14083 betreffend Standort der Kantonspolizei Stützpunkt Freiamt
- Antwort zur Anfrage 14060 betreffend Umsetzung Abschaffung Schulpflege
- Bericht und Antrag 14084 – Ersatzbeschaffung ICT-Infrastruktur (Informations- und Kommunikationstechnologie) der Schule Wohlen
- Bericht und Antrag 14085 – Hofmatten, Neubau Sporthalle – Verpflichtungskredit
- Einladung Jahreskonzert des Musikvereins Wohlen (das dann aber nicht stattfinden konnte)
- Absage des Seniorenwaldumgangs vom 18. Juni 2020
- Absage der Einwohnerratssitzung vom 20. April 2020
- Information Einwohnerrat aufgrund Covid-19
- Einladung zur 18. Einwohnerratssitzung vom 22. Juni 2020
- Einladung zur Jungwohlenfeier 2020
- Erläuterungsbericht der FGPK zur Jahresrechnung 2019
- Bestätigungsbericht der FGPK zur Rechnungsprüfung 2019
- Rücktritt als Stimmzähler von Adrian Kündig

Es liegt auf

- Anfrage von Harry Lütolf, CVP betreffend publik gemachter Strafanzeige des Gemeindeschreibers und damit entstandene Umtriebe

Verabschiedung Adrian Kündig als Stimmzähler

Meyer Meinrad, Präsident: verabschiedet Adrian Kündig.

Fraktionserklärung SVP

Nicoll Jonathan, SVP: Die vergangenen Monate mit den Einschränkungen der Corona-Pandemie haben, so hoffe ich, alle gut überstanden, sodass wir hier zumindest den Lockerungen und den zu einer Normalität zurückführenden Situation positiv entgegenschauen können und hoffen, es gibt keine zweite Welle. Wir von der SVP Wohlen-Anglikon freuen uns weiterhin auf einen kollegialen und freundlich gemeinten Austausch zu den einzelnen Themen und Geschäften, die wir hier im Einwohnerrat miteinander behandeln.

Die SVP hat sich in der Vergangenheit mehrmals gegenüber dem Gemeinderat dazu geäußert, dass das Vorgehen – trotz eines vorliegenden Finanzplans – dem Einwohnerrat pfannenfertige Geschäfte vorzulegen, nicht zielführend ist, um unsere Finanzlage nicht allein kurz- und mittelfristig zu verbessern, damit es aber schlussendlich langfristig nachhaltig besser wird. Wir behandeln zwar im Einwohnerrat einen Finanzplan, aber

- Wir sind nicht direkt involviert, wenn aus verschiedenen Gemeinderatssektionen Anträge entstehen, wo bereits sehr entscheidende Grundsatzüberlegungen gemacht werden müssen.
- Wir sind nicht involviert, wenn diskutiert wird, welche strategischen Investitionen Sinn machen könnten und welche nicht.
- Wurde in der Zwischenzeit seitens des Gemeinderates eine Prioritätenliste für Investitionen erarbeitet?
- Wurde bei den Anträgen, die wir behandeln eine Ertragspriorität eruiert und besprochen?
- Wir hören vom Gemeinderat fortlaufend, dass wir keinen grossen Spielraum haben, dass praktisch 80 bis 90 % der Steuereinnahmen für Pflichtkosten ausgegeben werden.
- Wir hören und wissen, dass nebst nicht stark ansteigenden Steuereinnahmen in Zukunft diverse zunehmende Kosten, die der Kanton bisher bezahlte, künftig von den Gemeinden selbst zu tragen sind.
- Seit sieben Jahren liegt das Postulat 11122 bezüglich Verkauf / Sanierung von gemeindeeigenen Liegenschaften beim Gemeinderat zur Bearbeitung und wir erfahren nicht, wie es damit weitergeht.
- Vor über einem Jahr wollten wir uns neu erfinden, sprich mit einer Marketingstrategie aufzeigen, was Wohlen alles zu bieten hat. Wir wollten uns als attraktiven Standort im Aargau besser positionieren, sodass wir interessant sind. Wir wollten Unternehmen für den Standort Wohlen gewinnen und mittels Neuzuzüglern gute Steuerzahler nach Wohlen locken. Es ist allerdings sehr ruhig geworden, was die weiteren Vermarktungsideen anbelangt.

Wir fragen uns, wie es weiter gehen soll. Die Pandemie und deren wirtschaftliche Auswirkungen werden viele von uns erst noch in den kommenden beiden Quartalen direkt oder indirekt zu spüren bekommen. Global sind die wirtschaftlichen Folgen so immens, dass Unternehmen von massiven Umsatzeinbussen betroffen sind, Kurzarbeit einführen und Stellen abbauen. Dies führt zu weiteren Konkursen in der Schweiz und ganz Europa, was bereits stark zu sehen ist. Dies wird in den kommenden Jahren einen weiteren grossen Druck auf unsere wirtschaftliche Ertragskraft, sprich Lohn und Jobsicherheit, Alterssparpläne, Pensionskassen und AHV haben.

Können wir uns überhaupt erlauben, auf diese Weise weiterzufahren? Die Geschäfte, die wir aktuell behandeln, entsprechen weiteren Ausgaben von über CHF 25 Mio. und wiederum diskutieren wir kein einziges Mal über die Möglichkeiten, wie wir als Gemeinde mehr Geld einnehmen können. Es fehlen nach wie vor Visionen zur finanziellen Zukunft von Wohlen. Eine klare Strategie fehlt, um mehr Geld einzunehmen, bevor wir über weitere Ausgaben in Millionenhöhe diskutieren.

Die SVP Wohlen wird den meisten Anträgen folgen müssen, aber unterstützt dieses Vorgehen nicht und erwartet, dass der Gemeinderat künftig für sämtliche Geschäfte und Anträge eine Prioritätenliste erarbeitet, welche dem Einwohnerrat vorab präsentiert wird, damit frühzeitig über Kapitalverwendungen und Budget debattiert werden kann.

Inpflichtnahmen Patrick Schmid, Grüne, und Milenko Vukajlovic, SP

Meyer Meinrad, Präsident: Liest das Amtsgelübde vor.

Patrick Schmid, Grüne, leistet für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 das Amtsgelübde gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates. Patrick Schmid ist somit als Nachfolger von Astrid Elsässer in Pflicht genommen.

Meyer Meinrad, Präsident: Liest das Amtsgelübde vor.

Milenko Vukajlovic, SP, leistet für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 das Amtsgelübde gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates. Milenko Vukajlovic ist somit als Nachfolger von Dorian Hyde in Pflicht genommen.

Ersatzwahl 1 Stimmenzähler

Meyer Meinrad, Präsident: Gemäss Rücktrittsschreiben von Adrian Kündig, stellt sich Monika Alder, SVP, für die Wahl in das Amt als Stimmenzählerin zur Verfügung.

Wahlprotokoll

für die Wahl von 1 Stimmenzähler für den Rest der Amtsperiode 2018/2021

Zahl der Anwesenden				37
Eingelegte Wahlzettel				36
abzüglich	ganz leere	0		
	ungültige	0		0
				36
In Betracht fallende Wahlzettel				36
Anzahl der zu Wählenden				1
In Betracht fallende Wahlzettel x Anzahl der zu Wählenden = total der möglichen Stimmen				36
Abzüglich vereinzelt leere Linien oder ungültige Stimmen				0
Gesamtzahl der gültigen Stimmen				36
Absolutes Mehr: Gesamtzahl der gültigen Stimmen geteilt durch die Anzahl der zu Wählenden : 2				19

gewählt

Stimmen haben erhalten:	1	2	Stimmen	
Monika Alder			36	<input checked="" type="checkbox"/>

Monika Alder, SVP: Ich danke für Ihr Vertrauen und nehme die Wahl gerne an.

Bericht und Antrag 14085 Hofmatten, Neubau Sporthalle – Verpflichtungskredit

Pascolin Laura, FGPK: Die FGPK war vor einem Jahr einstimmig für den Zusatzkredit zum Verpflichtungskredit für den Neubau der Sporthalle Hofmatten. Auch heute ist die FGPK einstimmig (mit einer Abwesenheit) für den Verpflichtungskredit für den Neubau der Dreifachturnhalle Hofmatten.

Der Sportunterricht ist im Kindergarten, in der Volksschule sowie an den Berufsschulen obligatorisch. Der Hallenbedarf beträgt heute 5.79, konkret heisst das, dass die erwähnten Schulen 6 Hallen brauchen. Die Gemeinde ist gemäß dem kantonalen Schulgesetz verpflichtet, die Räumlichkeiten für den obligatorischen Schulsport zu beschaffen und zu unterhalten. Zudem ist ganz wichtig zu erwähnen, dass zwischen den Projekten Hofmatten und Halde folgende zwei relevante Abhängigkeiten bestehen.

Erstens: Der Rückbau der Turnhalle Halde (im Bezirksschulhaus) ist erst möglich, wenn die neue Dreifachsporthalle Hofmatten in Betrieb geht. Kommt es zu Verzögerungen beim Hofmattenprojekt, wird es auch beim Bau der Erweiterung der Bezirksschule Verzögerungen geben.

Zweitens: Beinhaltet das Hofmatten Projekt auch die baurechtlichen Parkplätze für das Schulzentrum Halde. Wenn es Verzögerungen beim Hofmattenprojekt gibt, kann keine Baubewilligung für das Halden Projekt erteilt werden.

Zu der Photovoltaikanlage und zu der Einstellhalle gibt es folgende Anmerkungen. Die meisten Fragen gab es seitens der FGPK zur Photovoltaikanlage. Unsere Fragen wurden von den Fachleuten prompt und detailliert beantwortet. An dieser Stelle bedankt sich die FPKG bei den Ingenieuren, Architekten und beim Projektleiter für die unzähligen Erläuterungen.

Jetzt zu den beiden Parkplatzvarianten (Basisvariante und Mehrpreisoption). Die FGPK befürwortet die Basisvariante. Die Kosteneinsparungen von CHF 1.25 Mio. sowie die Eindämmung der Risiken bei der Baugrubensicherung sind nachvollziehbar. Durch die Basisvariante verringert sich die Anzahl der Pflichtparkplätze nicht. Die Basisvariante bietet 147 gedeckte Parkplätze plus 20 Aussenparkplätze (Total 167). Die Mehrpreisoption bietet 166 gedeckte Parkplätze. Die Basisvariante ist somit die Variante mit einem zusätzlichen Parkplatz (also plus einen Parkplatz und minus CHF 1.25 Mio.). Die FGPK empfiehlt dem Bericht und Antrag 14085 zuzustimmen.

Zudem gebe ich jetzt auch die Fraktionsmeinung der SP bekannt. Die SP wird diesem Bericht und Antrag zustimmen.

Burkard Thomas, Gemeinderat: Ich danke der Sprecherin der FGPK für ihr Votum und die wohlwollende Aufnahme dieses wichtigen Geschäftes für die Gemeinde Wohlen. Es wurde für die Einwohnerräte extra eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Anlässlich dieser Veranstaltung und an der FGPK-Sitzung konnten diverse Fragen beantwortet werden. Es konnten zudem teilweise noch weitere Unterlagen nachgereicht werden. Insbesondere zur Thematik der PV-Anlage. Ich gehe davon aus, dass die offenen Fragen zur Zufriedenheit geklärt werden konnten. Nach gut zweieinhalb Jahren Planungszeit beantragt nun der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Verpflichtungskredit betreffend Umsetzung der Dreifachsporthalle in der Hofmatten. Dies zu einem Preis von CHF 16.13 Mio. inkl. MWST sowie +/- 10%. Damit hat der Gemeinderat die Basisvariante der Einstellhalle gewählt. Er hat damit quasi eine Kehrtwendung vollzogen. Sie können sich sicher daran erinnern, dass der Gemeinderat noch beim Vorprojekt die Maximalvariante im Betrag von CHF 17.44 Mio. vorgeschlagen hat. Dies beruhte auf dem damaligen Wissen- bzw. Kenntnisstand. Der Einwohnerrat ist darauf damals auch eingetreten und hatte diese Variante auch gewählt. Trotzdem hat der Gemeinderat die Kehrtwendung gemacht. Dies aus einem einfachen Grund. Der Gemeinderat konnte Ihnen jetzt beim Bauprojekt nicht mit gutem Gewissen den Vorschlag basierend auf der Maximalvariante präsentieren. In der Zwischenzeit konnten zusammen mit dem Generalplaner einige Erkenntnisse gewonnen werden. Die Maximalvariante führt gemäss den Fachpersonen zu erheblichen Mehrkosten, sodass ein Parkplatz im hinteren Teil des Hanges – 19 von diesen Parkplätzen wären geplant gewesen – über CHF 50'000 gekostet hätte. Diesen Vorschlag wollten und konnten wir dem Einwohnerrat so nicht unterbreiten. Der Gemeinderat hat sich deshalb entschieden – und auch gestützt durch die Empfehlungen des Projektsteuerungsausschusses (PSA) – auf die Basisvariante zurückzukommen. Wenn der

Einwohnerrat trotzdem an der Mehrpreisoption festhalten möchte, dann kann er dies selbstverständlich. Im Bericht und Antrag wurde deshalb ein ganz klares „Preisschild“ dafür gesetzt. Dies würde CHF 1.25 Mio. mehr kosten. Sie haben heute Abend somit die Wahl. Der Gemeinderat ist sich der hohen Kosten dieser Investition sehr bewusst. Es handelt sich dabei um sehr viel Geld. Sie müssen sich aber im Klaren sein, dass es sich lediglich um einen Vorgeschmack handelt, für das was nächstes Jahr im Frühling im Schulbereich folgen wird. Wir müssen den fehlenden Schulraum jetzt realisieren. Es verträgt absolut keinen Aufschub mehr. Wir erhalten jedoch auch ganz viel für dieses Geld und können so einige Probleme lösen. Ich möchte in Erinnerung rufen, dass der Bedarf für eine Dreifachsporthalle eindeutig gegeben ist. Wir haben einen hohen Nutzwert. Tagsüber, montags bis freitags, steht diese neue Halle vollumfänglich für die Schulen zur Verfügung. Am Abend sowie am Wochenende wird die Halle von Vereinen und Privaten genutzt. Sport kann in dieser Halle gemäss Normen bis auf ein nationales Niveau betrieben werden. Wir werden diesen Bau sehr gut in die Umgebung einpassen. Damit nehmen wir Rücksicht auf die Nachbarn, sodass auch möglich Einwendungen vermieden werden können. Wir haben einen sehr geringen Landverbrauch und eine sehr kompakte und nachhaltige Bauweise. Zudem weist der Bau eine überregionale Bedeutung auf. Es ist ganz wesentlich, dass wir auch Subventionen aus dem Swisslos-Fonds abholen können. Wie wir bereits kommuniziert haben, wurde diesbezüglich bereits ein Vorgesuch eingereicht und positive Rückmeldungen sind eingegangen. Der zugesprochene Betrag wird zwischen CHF 250'000 bis maximal CHF 800'000 liegen. Dies wissen wir erst definitiv, wenn ein genehmigtes Baugesuch vorliegt. Weiter wird mit diesem Projekt ein Parkplatzproblem gelöst. Dies nicht nur für die Hofmatten, sondern auch für die Halde. Auf der Schulanlage werden künftig nur noch zwei Parkplätze vorhanden sein und dabei handelt es sich um Behindertenparkplätze. Der ganze Bedarf an Parkplätzen der Lehrerschaft der Schulanlage Halde, welcher abgedeckt werden muss, wird mit dem vorliegenden Projekt in der Hofmatten erfüllt. Auch abgedeckt wird der Bedarf des bbz freiamts. Auch sie weisen einen höheren Bedarf an Parkplätzen aus. Zu bemerken ist zudem, dass der Gösliker Kirchenweg stufenlos und vollumfänglich erhalten bleibt. Dem Gemeinderat ist dies sehr wichtig. Es gab seitens Privaten einige Anfragen diesbezüglich. Bitte sagen Sie Ja zu diesem Antrag. Der Gemeinderat und ganz bestimmt auch die Schule würden sich darüber freuen.

Fraktionsmeinungen

Heinrich Daniel, CVP: Ich möchte mich gerne kurzhalten. Laura Pascolin hat bereits ein ausführliches Votum gehalten. Die CVP betont, dass sie mit Freude zur Kenntnis genommen hat, dass der Gemeinderat auch sparen kann, wenn er feststellt, dass das Kosten-Nutzenverhältnis nicht mehr stimmt. Bei der Planung der hangseitigen Parkplätze wurde dies festgestellt und man hat die entsprechende Einsparung vorgenommen. Beim Betrag von CHF 1.25 Mio. handelt es sich um sehr viel Geld. Der Gemeinderat zeigt so, dass er Verantwortung übernimmt und mit den Steuergeldern haushalten kann. Im Wissen darum, dass das Projekt für das Halde Schulhaus nur realisiert werden kann, wenn das vorliegende Projekt auch genehmigt wird, müssen wir dem Antrag zustimmen. Die CVP stimmt dem vorliegenden Projekt einstimmig zu.

Matter Schlein Franziska, Grüne: Mit der Dreifachturnhalle dürften die dringenden Platzprobleme der Wohler Schulen im Sportunterricht bald der Vergangenheit angehören. Mit dem vorliegenden Projekt werden Synergien mit der bestehenden Halle genutzt. Die Parkierungsmöglichkeiten für die Lehrerschaft verlagern sich von der Pilatusstrasse in die Hofmatten-Parkierungsanlage. Dies begrüßen wir sehr. In Zukunft werden in Wohlen grössere Sportevents möglich sein. Solche Hallen sind schweizweit eher selten. Wir möchten den Gemeinderat und die Architekten bitten, eine Begrünung der Fassade ins Auge zu fassen. Auch die Umgebung ist so zu gestalten, dass sie möglichst naturnah ist. Bei solchen Grossprojekten sollten unbedingt, auch neben dem Beton, die Umgebung mit viel Grün kompensiert werden. Wir befürworten den Verpflichtungskredit für die neue Sporthalle.

Frischknecht Julia, GLP/EVP: Unsere Fraktion wird dem vorliegenden Bericht und Antrag einstimmig zustimmen. Gerne gebe ich noch eine kurze Begründung ab, da wir eigentlich bereits alles schon gehört haben. Der Bedarf ist eindeutig ausgewiesen. Auch ist es dringend notwendig, dass diese Halle gebaut wird. Ebenso, dass es unbedingt eine Dreifachturnhalle sein muss und nicht wie ursprünglich einmal angedacht eine Zweifachturnhalle.

Die Projektvorstellung hat uns zudem sehr gut gefallen. Die vor ein paar Wochen durchgeführte Informationsveranstaltung sowie die Ausführungen anlässlich der FGPK-Sitzung waren sehr gut. Auch befürworten wir die Erarbeitung des Projektes mit den Nachbarn. Die Gefahr für Einsprachen konnte so minimiert werden. Der Zeitpunkt für die Genehmigung ist jetzt notwendig und wichtig, sodass zu einem späteren Zeitpunkt auch der Ausbau des Schulhauses Halde getätigt werden kann.

Büchi Roland, SVP: Um es vorab zuzunehmen, die SVP-Fraktion wird dem Verpflichtungskredit von CHF 16.13 Mio. für die Dreifachturnhalle mit kleiner Einstellhalle zustimmen. Unsere Entscheidung wurde sicherlich auch dadurch beeinflusst, dass erstens die Gemeinde in Anführungs- und Schlusszeichen die billigere Variante gewählt hat. Auch der sehr ausführliche Informationsanlass im Casino hat sicherlich seinen Anteil dazu beigetragen. Es ist uns auch bewusst, dass das sehr viel Geld ist und wir hätten hier auch nicht so einfach zugestimmt, wäre vom Bau der Dreifachturnhalle nicht der Bau vom Haldenschulhaus abhängig. Es gibt aber auch verschiedene Dinge, die wir nicht nachvollziehen können. Zum Beispiel der Umstand, dass die IB Wohlen AG das Dach gratis zur Stromproduktion nutzen kann oder, dass Vereine gratis trainieren können. Hier muss man sicher in der nächsten Zeit nochmals über die Bücher. Auch, dass immer wieder betont wird, dass in der neuen Dreifachturnhalle grosse Handballturniere oder auch andere Anlässe durchgeführt werden könnten. Auch die HAGEWO kann von dieser Halle profitieren. Das mag ja sein, aber in erster Linie wird die Dreifachhalle für die Schüler gebaut. Die SVP-Fraktion wird dem Verpflichtungskredit von CHF 16.13 Mio. zustimmen.

Meyer Hans Rudolf, FDP/Dorfteil Anglikon: Der Bedarf einer neuen Sporthalle ist unbestritten. Das vorliegende Projekt überzeugt durch seine Angliederung an die bestehende Halle, die optische Anpassung an die umliegenden Gebäude und ihre Funktionalität im Gebäude innen. Obwohl der Verzicht auf eine grössere Einstellhalle den Ausbau von weiteren Parkplätzen verhindert, finden wir es eine vernünftige Lösung. Unsere Finanzen lassen es einfach nicht zu bei allen Projekten immer die Luxusvariante zu wählen.

Wir hoffen, dass im normalen Tagesbetrieb die 147 Parkplätze ausreichen und dass die vorgesehenen 20 Aussenparkplätze zum Schutze der Schülerinnen und Schüler wirklich nur bei grösseren Anlässen und nicht zu Unterrichtszeiten benutzt werden können. Eine Absperrung, die das Befahren des ganzen Vorplatzes verhindert, wäre sehr empfehlenswert. Die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon hofft, dass der sportliche Terminplan eingehalten werden kann und steht dem Neubau Sporthalle Hofmatten, Basisvariante, positiv gegenüber. Wir werden den Bericht und Antrag einstimmig gutheissen.

Einzelvoten

Keller Anna, Grüne: Ich möchte gerne eine kurze Ergänzung zum Thema Begrünung anbringen. Es ist wichtig, dass es Pflanzen hat. Diese geben nämlich auch mehr Schatten. Wir stellen alle fest, dass es je länger je wärmer wird, dies vor allem im Sommer. Es ist daher sehr angenehm, wenn man dann einen Platz im Schatten findet. Durch Bäume werden diese Schattenplätze mehr gewährleistet als zum Beispiel durch Dächer.

Donat Ruedi, CVP: Ich habe den Voten der verschiedenen Fraktionen aufmerksam zugehört. Selbstredend werde ich dieser Vorlage auch zustimmen. Der einzige, welcher heute Abend von den Kosten gesprochen hat ist Thomas Burkard. Wir beabsichtigen über CHF 16 Mio. für Turnhallen auszugeben. Thomas Burkard hat erwähnt, dass es sich dabei nur um einen kleinen Teil handelt, wenn man schaut, was nächstes Jahr auf die Gemeinde Wohlen zukommt. Wir haben jetzt ca. 15 Minuten über dieses Thema debattiert und wir werden CHF 16 Mio. ausgeben. Ich finde es gut, wenn der Gemeinderat so gestärkt wird und das Projekt so veranschlagt wird. Ich habe jedoch etwas das Gefühl, dass es zu wenig ernst genommen wird.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredites zur Realisierung der Erweiterung der Sportanlage Hofmatten durch eine Dreifachsporthalle mit kleinerer Einstellhalle und Anpassungen an der bestehenden Dreifachsporthalle im Gesamtbetrag von brutto CHF 16'130'000 (± 10%; inkl. 7.7% MWST).

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 14084 Ersatzbeschaffung ICT-Infrastruktur (Informations- und Kommunikationstechnologie) der Schule Wohlen

Zimmermann Beate, FGPK: Der neue Aargauer Lehrplan, welcher im August 2020 in Kraft tritt, hat die Schule Wohlen veranlasst, das IT-Konzept aus dem Jahr 2015 zu überarbeiten. Nicht, weil das Konzept nicht gut gewesen wäre, sondern weil sich mit dem Lehrplan 21 die Voraussetzungen verändert haben. Es gibt nicht nur ein neues Schulfach „Medien und Informatik“, welches ab August 2020 unterrichtet werden muss, es sollen auch grundlegende Kompetenzen im Bereich der Informatik vermittelt und angewendet werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Schule entsprechend ausgerüstet ist und den Schülern die notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Gemäss Schulgesetz sind die Gemeinden dafür verantwortlich, den Schülern die Lehrmittel und die Schulmaterialien unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund ist ein neues IT-Konzept notwendig gewesen. Das Dokument „IT Solution Design“ erläutert auf 86 Seiten sehr ausführlich, welche Geräte, Zubehör, Software etc. in welchen Zeiträumen angeschafft werden müssen, wie sie eingesetzt werden sollen und wie der Support geregelt wird. Auch sind darin die Kosten aufgeführt. Das Konzept zeigt sich sehr übersichtlich, stellt alle Einzelheiten sehr detailliert und durch zahlreiche Illustrationen auch sehr anschaulich dar. Dem IT-Manager der Schule Wohlen, Markus Fricker, gebührt ein grosser Dank für das hervorragend ausgearbeitete Konzept. Das IT Solution Design ist in der FGPK ausführlich und auch kontrovers diskutiert worden. Unter anderem ist die Notwendigkeit der Anschaffung von Tablets für die Stufe Kindergarten und für die 1. und 2. Primarklasse angezweifelt worden. Tatsächlich jedoch verlangt der neue Aargauer Lehrplan bereits ab der Stufe Kindergarten, dass grundlegende Informatikkenntnisse erworben werden und dass auch den Kleinen bereits Technologien und Konzepte der Informatik vermittelt und die Anwendung beigebracht werden. Bei den grösseren Schülern wird nicht nur das Fach Informatik unterrichtet. Für einige Fächer gibt es das Lehrmittel und das Unterrichtsmaterial bereits digital. Für viele Fächer gibt es Lehrsoftware, welche die uns bekannten Arbeitsblätter ersetzen. So können die Geräte fächerübergreifend als Lehrmittel eingesetzt werden.

Zu guter Letzt sollten wir jedoch nicht nur an die Schüler, sondern auch an die Lehrpersonen denken. Im Kanton Aargau herrscht derzeit eher eine Knappheit an Lehrpersonen. Dies zumal sich die Lohnstrukturen in den umliegenden Kantonen für die Lehrpersonen attraktiver zeigen. Mit dem vorliegenden IT Solution Design kann man auch den Lehrpersonen die nötige Infrastruktur für zeitgemässes Unterrichten zur Verfügung stellen. Zudem können sie das bei der Weiterbildung zum Lehrplan 21 angeeignete Wissen auch umsetzen. Das im Konzept erläuterte Modell der Aufgabenträger, Steuergruppen, IT-Manager, pädagogischem und technischem Support ist sinnvoll aufgebaut und hat in den vergangenen Jahren hervorragend funktioniert. Auch die Kosten für den externen Support reduziert. Durch die im neuen Konzept vorgesehene laufende Systemumstellung ergeben sich neue Aufgaben für den IT-Manager. Ebenfalls übernimmt der IT-Manager den First-Level-Support. Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen mitteilen, dass er diese Aufgabe sehr gut macht. Aus diesem Grund sollte er auch dafür entschädigt werden. Weiter ist eine Stellenerhöhung beim pädagogischen Support notwendig, weil die Stufe Kindergarten neu dazu kommt. Die vorgesehene Erhöhung der Stellenprozent ist aus Sicht der FGPK absolut gerechtfertigt. Die FGPK spricht sich mit 7 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung für die Anträge aus und empfiehlt dem Einwohnerrat die Annahme.

Aus Zeitgründen erlaube ich mir an dieser Stelle auch die Bekanntgabe der Fraktionsmeinung. Die Fraktion EVP/GLP wird beiden Anträgen einstimmig zustimmen.

Paul Huwiler, Gemeinderat: Ich bedanke mich herzlich bei Beate Zimmermann, der Sprecherin der FPGK, für ihre Ausführungen. Sie hat das Werk, bestehend aus 87 Seiten, sehr gut zusammengefasst und mir bleiben nicht mehr viele Erläuterungen abzugeben. Gerne gebe ich Ihnen einen kurzen Einblick in die Vergangenheit. Es hat sich abgezeichnet, dass das IT-Konzept in der Schule sich verändern wird. Aus diesem Grund haben wir am 18. Februar 2019 eine Informationsveranstaltung durchgeführt. An diesem Anlass haben über die Hälfte der Einwohnerräte teilgenommen. Bereits an diesem Anlass haben wir versucht Sie an diese Thematik heranzuführen. Wir haben dann etwas länger als geplant versucht, dieses 87-seitige Werk zu verfassen. Das neue Konzept wurde durch eine Spiegelgruppe – dieselbe wie bei der Schulanlage Halde – angeschaut. Auch wurde es in der FGPK sehr ausführlich präsentiert und aus diesem Grund verzichte ich an dieser Stelle auf eine PowerPoint Präsentation. Das Hauptmerkmal des alten Konzepts beinhaltete, dass es in den Schulzimmern jeweils sechs Geräte hatte. Davon kommt man nun weg. Ab der 5. Klasse werden den Schülern neu persönliche Geräte zur Verfügung gestellt. Das wird notwendig, weil es mit „Medienkompetenz und Informatik“ ein neues Fach geben wird. Zudem werden auch in den anderen

Fächern die elektronischen Medien benötigt. Zum Beispiel wird im Fach Deutsch sicher mit Word gearbeitet werden, im Fach Mathematik mit Excel usw. Die Geräte werden somit permanent im Einsatz stehen. Unser Hauptfokus lag auch dieses Mal bei den Kosten. Die Supportkosten sollen im Griff behalten werden. Wir erachten die Abgabe eines persönlichen Gerätes als sinnvoll, da das Laden des Profils jeweils sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und so das Gerät unmittelbar zur Verfügung steht. Dies ist ein grosser Vorteil. Im Kindergarten werden jeweils pro Abteilung vier Geräte/Tablets zum Einsatz kommen. In den drei Zyklen – der Kindergarten ist Zyklus 1 – werden im Lehrplan 21 bereits Fertigkeiten vorgeschrieben, welche mit elektronischen Geräten bewältigt werden müssen. Die Kinder werden aber trotzdem noch genug zum Spielen mit anderen Mitteln kommen. Ab der 1. bis 4. Klasse werden es dann 12 Geräte sein. Also somit für zwei Kinder ein Gerät und wie gesagt ab der 5. Klasse gibt es dann für jeden Schüler ein persönliches Gerät.

Mit der Umsetzung des neuen Konzeptes wird es eine Verdopplung der IT-Geräte in der Schule Wohlen geben. Wir wollen jedoch keinesfalls die Supportkosten auch verdoppeln, sondern es wurden Massnahmen ergriffen, welche die Kosten im Rahmen behalten. Dies ist im Bericht und Antrag auch ausgeführt. Des Weiteren wurde das erweiterte persönliche Nutzungsrecht in das Konzept aufgenommen. Jedes Kind in der 5. Klasse, welches ein solches Gerät erhält, kann einen Betrag von CHF 150.00 bezahlen und erhält damit auch das Recht, dieses auch während der Ferienzeit mit nach Hause zu nehmen und zu gebrauchen. Es handelt sich dabei um die erweiterte Nutzung gegenüber der Schulnutzung. Wir erhoffen uns mit diesem Beitrag, dass das Kind das Tablet als persönliches Gerät betrachtet und ihm demzufolge mehr Sorgfalt entgegenbringt.

Die Kinder sollen während ihrer Schulzeit soweit an die Technik herangeführt werden, dass sie am Schluss eigenverantwortlich mit solchen Geräten umgehen können.

Fraktionsmeinungen

Matter Schlein Franziska, Grüne: Medien und Informatik werden in Zukunft immer wichtiger – dies auch in der Schule. Ob wir dies jetzt gut finden oder nicht: kleine Kinder kommen immer früher in Kontakt mit digitalen Medien oder diversen dazugehörenden Geräten. Im Kindergarten beispielsweise werden die wenigen Tablets ganz spielerisch eingesetzt. Sie ersetzen selbstverständlich das Erlernen der Grundlagen für den Erwerb von Kulturtechniken nicht, sondern sie werden als zusätzlich mögliches Lehrmittel eingesetzt und erste Schritte werden so gemacht. Wohlen, als eine der grössten Schulgemeinden im Kanton Aargau, soll eine Vorreiterrolle einnehmen und sich mit einer gut ausgerüsteten Informations- und Kommunikationstechnologie weiterhin als innovativ und fortschrittlich zeigen. Wir unterstützen den Bericht und Antrag.

Heinrich Daniel, CVP: Die CVP hat über gewisse Punkte eingehend diskutiert. Wir sprechen heute Abend von einem Betrag von CHF 1'711'200. Wir fragten uns, ob es wirklich notwendig ist, dass die Gemeinde und die Schule für Kindergärtner Tablets anschafft und zur Verfügung stellt. Zudem fragten wir uns, wie man bei einer böswilligen Beschädigung oder gar Zerstörung die Schülerinnen und Schüler, respektive die Eltern zur Verantwortung ziehen. Klar ist nämlich, dass der Staat verpflichtet ist die nötigen Schulmittel zur Verfügung zu stellen. Geht die Rechnung mit den Einnahmen durch das erweiterte private Nutzungsrecht wirklich auf. Dies würde ein Betrag von CHF 103'200 in die Kasse bringen. Vielleicht ist es auch bloss eine Augenwischerei. Wie weit die Gemeinde Wohlen in Bezug auf die IT bereits ist, hat uns zum Glück die Corona-Pandemie schon aufgezeigt. Was die Schule Wohlen in dieser Zeit bieten konnte, war wirklich sehr gut. Sowohl die Eltern, wie auch die Schüler wurden positiv überrascht. Was man jedoch nicht ganz nachvollziehen kann ist, dass noch in allen Schulzimmer Drucker vorhanden sind. Das ist unserer Ansicht nach wirklich nicht mehr zeitgemäss. Hier müssten die Gemeinde und die Schule über die Bücher. Die Wirtschaft ist hier schon einiges weiter voraus. Man würde nämlich auch sparen, wenn nicht in jedem Schulzimmer ein Drucker stehen würde und die Bewegung ist bekanntlich gesund. Uns sagen die Behörde und die Schule immer wieder, dass dies vom Lehrplan 21 verlangt wird. Wir fragen uns jedoch, ob überhaupt schon genügend Lehrmittel und entsprechendes Übungsmaterial in digitaler Form vorhanden sind. Wir wissen es nicht. Im Bericht und Antrag steht lediglich, dass sich die Umstellung von gedruckten auf digitale Schulbücher im Gange befindet. Wie weit, dass diese sind, wissen wir nicht. Eines wissen wir jedoch und zwar, dass wir es unseren Kindern schuldig sind, die bestmöglichen Lehrmittel und Infrastrukturen bereitzustellen. Angefangen von Schulmaterial in herkömmlicher, bis hin zur digitaler Form. Auch Schulraum, Schulhäuser und Sportanlagen. Mit dieser Begründung stimmen wir dem Verpflichtungskredit und der Erhöhung des Stelleplans von 5% für den IT-Manager sowie 10% für den pädagogischen ICT-Verantwortlichen einstimmig zu.

Meier Cyrille, SP: Wir möchten uns bedanken für die Erarbeitung des vorliegenden Bericht und Antrags und für die Präsentation der Ersatzbeschaffung der ICT-Infrastruktur. Es wurde klar und transparent aufgezeigt was und wieviel geplant ist und welche Geräte angeschafft werden sollen. Im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 im August 2020, mit dem neuen Fach „Medien und Informatik“, ist es sehr wichtig, dass unsere Schule im Bereich Informatik gut aufgestellt ist. Es beginnt neu im Kindergarten mit den Tablets – dies kann man gut finden oder nicht (das wurde auf einer anderen politischen Ebene entschieden) – und geht weiter ab der 1. Klasse. Ab der 5. Klasse wird jedem Schüler ein eigenes Gerät zur Nutzung überlassen und dies begleitet ihn dann für die kommenden fünf Jahre. Neben dem Fach Medien und Informatik gibt es unabdingbar auch in den Sprachfächern, RZG (Raum, Zeit und Gesellschaft), WAH (Wirtschaft, Arbeit und Haushalt) sowie in der Mathematik den Einsatz von Lernprogrammen. Es wird nun immer vermehrt Lehrmaterial online zur Verfügung gestellt. Es gibt in einigen Fächern (Deutsch, Geografie, Geschichte etc.) bereits jetzt schon umfangreiches digitales Material. Dies vielleicht noch auf die Antwort der Frage der CVP.

Wir erachten die Idee als gut, dass die Schüler für CHF 150.00 das Nutzungsrecht für ausserhalb der Schule erhalten sollen. So manch ein Haushalt in Wohlen verfügt nicht über genügend Geld für die Beschaffung eines Notebooks. Vor allem, wenn im Haushalt zwei oder drei Kinder leben. Der Bedarf hat sich während des Fernunterrichts anfangs Mai nun wirklich ausgewiesen. Hier waren doch einige Schüler sehr froh, dass sie ein Notebook von der Schule beziehen konnten. Diese Idee ist für uns somit zukunftssträftig. Als wichtig erscheint uns jedoch auch, dass man die gleichen Geräte, mit denselben Betriebssystemen und der gleichen Basisinfrastruktur hat. Der technische Support soll nämlich nicht überproportional beansprucht werden. Die von mir erwähnten Punkte führen auch schliesslich innerhalb der Fraktion zu einer einstimmigen Zustimmung sowohl zum Verpflichtungskredit, wie auch zur Stellenpensenerhöhung von insgesamt 15%. Wir erachten auch die Aufteilung verteilt auf fünf Jahre als sinnvoll. So kann man die Investition auf mehrere Jahre verteilen.

Keller Samuel, FDP/Dorfteil Anglikon: „Eigenverantwortung – Gemeinsinn – Fortschritt“ ist die DNA der FDP. Unter diesem Gesichtspunkt hat die Fraktion das Geschäft geprüft und die Kosten angeschaut. In den letzten 10 Jahren wurden für die Schul-IT CHF 3.3 Mio. ausgegeben. Diese Umstellung würde über 10 Jahre hochgerechnet CHF 3.0 Mio. kosten. Also kein Problem.

Wir fragen uns, ob die betriebliche Organisation sinnvoll ist. Ja, der ausführliche Bericht zeigt, dass alles durchdacht ist, wir konnten keine Lücken aufdecken. Wir erachten die Umstellung nicht als verfrüht. Der Lehrplan 21 hätte eine Übergangsfrist erlaubt. Da aber die jetzige IT-Infrastruktur gerade zur Erneuerung ansteht, macht eine sofortige Umstellung Sinn. Wir fragen uns, weshalb der höchste Standard gewählt wurde, denn der Lehrplan 21 verlangt nicht zwingend für jeden Schüler ein eigenes Gerät. Dies wurde in der Fraktion kontrovers diskutiert. Auch besprochen wurde die Frage, ob die Lehrer und Schüler schon bereit sind für eine Umstellung. Ja, mit der Corona-Lockdown-Zeit wurde schon eine Digitalisierung angestoßen. Man sollte diesen Schwung ausnützen. Mit den interessanten Lernprogrammen wie Antolin, Calcularis, Gut1, Blitzrechnen, Loseluegeläse, Anton (eine Auswahl aus der Unterstufe) konnten sich schon einige Programme fest im Unterricht etablieren. Scheinbar wären da noch mehr möglich. Da hofft die Fraktion, dass Schweizer Pädagogen rasch weitere digitale Unterrichtsmittel auf den Markt bringen.

Zudem diskutierten wir darüber, ob die Wahl von Office 365 die richtige ist. Zum jetzigen Zeitpunkt hat Microsoft tatsächlich die Nase vorn. Die Fraktion hat aber eine grosse Bitte an die IT-Verantwortlichen, dass alle Daten auf sicheren Schweizer Servern gehostet werden. Dass ein Amerikaner ein Druckmittel in die Hand bekommt, muss vermieden werden. Zusammengefasst: Wir glauben an die Eigenverantwortung, dass sowohl Lehrer, wie Schüler den gesunden Mix von analogem und digitalen Lernen finden werden. Wir glauben an den Gemeinsinn, dass alle Schüler, ob schwach oder intelligent, die gleichen Chancen geboten bekommen. Wir glauben an den Fortschritt. Wohlen wird damit eine moderne Schule bleiben, was ein weiteres Puzzleteil für unsere Standortattraktivität darstellt.

Steiner Annalise, SVP: Die SVP Wohlen-Anglikon ist einstimmig für das Geschäft. Die Technologisierung ist nicht mehr aufzuhalten und den modernen Zeiten stehen wir nicht im Weg. Ein Notebook ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Gerade der Lockdown hat dies aufgezeigt. Viele Familien haben finanziell nicht die Mittel. Im Lehrplan 21 wird neu das Fach *Medien und Informatik* eingeführt. Dafür braucht es das geeignete Instrument. Das Konzept „One to One“ mit den rollenden Weitergabe der freierwerbenden Notebooks und Neuanschaffung für die Schüler der 5. Klasse ist eine durchdachte Lösung der bisherigen Komplettbeschaffung alle paar Jahre. Die SVP stimmt einstimmig zu.

Einzelvoten

Lütolf Harry, CVP: Über die Frage, welche ich anschliessend gleich stellen werde, habe ich mich vorgängig mit dem zuständigen Gemeinderat bereits ausgetauscht. Ich bin jedoch der Ansicht, dass es hier im Rat noch Erwähnung finden sollte. Mich beschäftigte die Frage, was geschieht, wenn ein Schüler mutwillig sein Gerät zerstört, welches er von der Schule leihweise erhalten hat. Zum Beispiel, wenn er es absichtlich, in einem Tobsuchtsanfall, über die Tischkante schlägt. Sowas kommt leider immer wieder vor. Zum Glück wohl nicht zu häufig, aber es kommt vor. Meiner Meinung nach sollten hier die Erziehungsberechtigten zwingend zur Rechenschaft gezogen bzw. die Kosten für das Ersatzgerät übernommen werden.

In der Dokumentation „IT Solution Design“ der Schule Wohlen, Seite 84, wird der Begriff „SuS“ verwendet. Was dieser bedeutet wird in der Dokumentation leider nicht erklärt. Dem Bericht und Antrag, welcher die Eltern nicht erhalten, ist zu entnehmen, dass diese Abkürzung für Schülerinnen und Schüler steht. Gerne möchte ich wissen, ob es sich vorliegend bereits um die definitiv ausgearbeitete Fassung handelt. Meiner Meinung nach müsste dies noch konziser verfasst werden. Für die Eltern muss es klar ersichtlich sein, zumal sie dieses Dokument auf der letzten Seite unterschreiben müssen. Auch die ganze Thematik bezüglich der Haftung sollte zwingend zum Inhalt sein. Dann sollte das Dokument auch in mindestens allen Amtssprachen und allenfalls noch in denjenigen Sprachen abgefasst sein, in welchen die Gemeinde Wohlen die grössten Bevölkerungsgruppen aufweist. Es sollte kein Elternteil sagen können, sie hätten es nicht gewusst.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Harry Lütolf hat sein Anliegen bereits an der Fraktionssitzung vorgetragen. Dafür danke ich ihm, denn so konnte ich die Antworten in Absprache mit der Schule bereits vorbereiten. Sollte ein Schüler das Gerät mutmasslich zerstören, passiert dasselbe, wie wenn er jetzt sein teures Schulbuch in die Bünz wirft. Der Klassenlehrer kontaktiert dann die Eltern und teilt diesen mit, dass das Kind das Lehrmittel absichtlich kaputt gemacht hat und dieses nun ersetzt werden muss. In der Regel bezahlen die Eltern dies ohne Widerstand und führen im Anschluss mit ihrem Kind ein längeres Gespräch. In Bezug auf die Tablets wird dies im selben Rahmen gehandhabt werden.

Die Schule wird die älteren Geräte, welche bereits zu einem früheren Zeitpunkt angeschafft worden sind, bis ins Jahr 2024 im Einsatz behalten. Diese werden dann als Ersatzgeräte für mutmasslich zerstörte Geräte dienen. Ich glaube, dass man es nicht sehr viel unattraktiver gestalten kann. Wenn die Schüler ihr neues Gerät behalten möchten, müssen sie halt auch Sorge dazu tragen.

Selbstverständlich handelt es sich beim Anhang um ein Muster und stellt somit noch keine definitive Version dar. Entweder werden wir einen Index mit den Erklärungen zu den Abkürzungen beifügen oder die Abkürzungen werden im Dokument ausgeschrieben. Der Input zu den verschiedenen Sprachausführungen wird noch angeschaut werden.

Stirnemann Alex, SP: Ich möchte gerne wissen, ob der Sachverhalt bei Beschädigungen derselbe bleibt, wenn der Schüler das Gerät für den Betrag von CHF 150.00 erwirbt.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Er kauft nicht das Gerät an sich, sondern die Nutzung. Ins Eigentum des jeweiligen Schülers kommt es erst Beendigung der Schulzeit. Solange das Kind die Schule in Wohlen besucht, befindet sich das Gerät im Eigentum der Gemeinde Wohlen.

Geissmann André, SVP: Ich beziehe mich auf die Lizenzkosten, welche pro Lehrperson jährlich CHF 40'000 betragen. Ich möchte wissen, ob in Betracht gezogen wurde, die Software zu kaufen. Mir erscheinen diese Kosten als sehr hoch angesetzt. Mit dem Kauf der Software könnte man diese jährliche Ausgabe wohl einsparen.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Es handelt sich vorliegend um die Lizenzkosten für die E-Learning Lernplattform. Es geht dabei darum einerseits eine Unterstützung im pädagogischen und andererseits im technischen Bereich zu erhalten. Beispielsweise kann eine neu eintretende Lehrperson in der Gemeinde Wohlen diese Informatikplattform nutzen. Auf dieser Plattform stehen ganz viele verschiedene Inhalte, wie beispielsweise Material für den Unterricht oder Lernfilme, zur Verfügung. Dies wird laufend gewechselt und aktualisiert. Was heute vielleicht noch gilt, ist in einigen Monaten bereits veraltet und muss überholt werden. Aus diesem Grund hat man sich für die Lizenzierung dieser Plattform entschieden. Die Anpassungen erfolgen permanent durch Fachspezialisten.

Fricke Markus, IT-Manager Schule Wohlen: Gerne bestätige ich die Erklärungen von Paul Huwiler. Es handelt sich vorliegend um eine nicht erwerbsfähige Plattform. Diese kann nicht gekauft werden und es ist

auch keine eigentliche Software. Die Plattform wird laufend aktualisiert und die Lernvideos werden speziell für die Schule Wohlen hergestellt. Dabei handelt es sich um etwa 1/3 technischer und 2/3 pädagogischer Art. Im Konzept dargestellt ist beispielsweise, dass ein Schüler seine aktuelle Arbeit auf seinem Gerät kabellos auf dem Beamer darstellen kann. Wenn jetzt ein Lehrer nicht weiss, wie dies genau funktioniert, dann kann er sich auf dieser Plattform das Lernvideo ansehen und sich entsprechend informieren. Im Anschluss kann er seine Schüler anleiten. Im Gegenzug kann auf weiteren technischen und pädagogischen Support verzichtet werden. Mit dem bisherigen System würde die Lehrperson einen Supporter anfragen und dieser müsste dann alles erklären. Die Lehrperson kann sich mit dem neuen System also selber weiterbilden und sich selber helfen.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

1. *Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die IT-Ersatzbeschaffung, gestützt auf das Konzept «IT Solution Design» der Schule Wohlen, im Gesamtbetrag von CHF 2'152'000.00 (inkl. 7.7% MWST) sowie jährlich wiederkehrende Verpflichtungen von CHF 120'800.00 ab dem Schuljahr 2020/2021.*

wird einstimmig zugestimmt.

2. *Bewilligung der Erhöhung des Stellenplanes der Einwohnergemeinde in der Schule Wohlen*
 - A. *um 5 Stellenprozente für den IT Manager*
 - B. *um 10 Stellenprozente für die Pädagogischen ICT-Verantwortlichen*

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 14079 Liegenschaft Wilstrasse 57/59 – Genehmigung Verpflichtungskredit für die 2. Etappe

Heinrich Daniel, FGPK: Gerne nehme ich zum Geschäft Wilstrasse 57/59 im Namen der FGPK Stellung. Die Instandstellung allgemein kostet viel Geld. Die FGPK hat das Geschäft eingehend geprüft und diskutiert. Wir haben das Geschäft am ersten Sitzungsabend mit 5 Nein-Stimmen zu 3 Ja-Stimmen zurückgewiesen. Die Begründung lautet, dass zu wenig genaue Informationen und Details vorliegend waren. Teilweise gelangten in den Erklärungen falsche technische Begriffe zur Anwendung. Im Bericht und Antrag fehlten die Pläne, welche sonst zum besseren Verständnis beigetragen hätten. Dies hätte dargestellt, was die einzelnen Teilgeschäfte ausgemacht hätten. Der Bericht und Antrag 14085 Hofmatten stellt ein hervorragendes Beispiel dar, wie es sein sollte. Leider bietet das der vorliegende Bericht nicht. Vorliegend geht es doch um einen Verpflichtungskredit im Umfang von CHF 2.4 Mio. Auch wenn im Finanzplan 2020-2029 ein Betrag von CHF 2.6 Mio. eingestellt worden ist und die Ausführung des Geschäftes eilt, aufgrund der ZSO/RFO ist die Vorgehensweise inakzeptabel. Die FGPK benötigt zur Entscheidungsfindung weitere detaillierte Unterlagen und Informationen. Nur so ist die FPGK in der Lage das Geschäft korrekt zu beurteilen und dem Einwohnerrat zwecks Beschlussfassung eine entsprechende Empfehlung abzugeben.

Der Gemeindeammann Arsène Perroud nahm an der zweiten Sitzung der FGPK teil und konnte wichtige Informationen und weitere Daten liefern. Er konnte aufzeigen, wie Einsparungen vorgenommen werden könnten. Beispielsweis könnte man beim Werkhof und bei der Feuerwehr auf gewisse Punkte verzichten. Aufgrund der Nachlieferung der von uns verlangten Angaben und Informationen hat die FGPK den Antrag des Gemeinderates einstimmig angenommen.

Thomas Burkard, Gemeinderat: Ich danke Daniel Heinrich, dem Sprecher der FGPK, für seine Ausführungen zur Situation. Das vorliegende Geschäft ist etwas umstrittener als beispielsweise das Geschäft Hofmatten. Es hat sich schon während der FGPK-Sitzung gezeigt, dass gewisse Vorbehalte bestehen. Dies betrifft jedoch nicht die Kernanliegen des Geschäftes. Die Umsetzung der baulichen Massnahmen betreffend der Neuorganisation der ZSO Aargau Ost ist für den Gemeinderat von hoher Wichtigkeit. Die FGPK konkretisierte sich auf die Anliegen des Werkhofes, namentlich die Waschhalle, sowie um die Feuerwehr in Bezug auf die Garagenboxen für die historischen Fahrzeuge, welche sich im Eigentum der Gemeinde Wohlen befinden. Ich betone, dass sich diese nicht im Eigentum des Feuerwehrvereines befinden. Die Gemeinde Wohlen muss die Möglichkeit haben, diese Fahrzeuge auch zukünftig unterzubringen. Der Projektierungsausschuss hat diese Garagenboxen als Lösung gutgeheissen. Dies unter dem Aspekt, dass wenn ohnehin der Annexbau bei der Römer AG realisiert wird, man auch gleich zwei Boxen für die historischen Feuerwehrfahrzeuge erstellt. Dafür sind mit einem Betrag von CHF 120'000 für zwei Boxen etwas höhere Kosten vorgesehen. Für die Errichtung dieser Garage kann nicht einfach eine normierte Universalbox verwendet werden, sondern es handelt sich dabei um besonders grosse Boxen.

Der Gemeinderat hält am vorliegenden Bericht und Antrag fest. Wir sind von dieser Vorlage nach wie vor überzeugt. Der Kerninhalt ist der Umbau für die ZSO Aargau Ost, welche eine sehr hohe Dringlichkeit aufweist. Aufgrund von Verzögerungen bei der Gründung des Gemeindeverbandes wurde das Bauprojekt erst einmal um einige Monate zurückgestellt. Die ZSO benötigt den Lagerraum zeitnah. Die Organisation wurde per 1. Januar 2020 neu gegründet und benötigt nun die genannten Räumlichkeiten. Der Gemeinderat betont die Wichtigkeit der Bereitstellung dieser Räumlichkeiten. Die dazugehörenden Verbandsgemeinden, es handelt sich dabei um derer 25, sollen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung gestellt bekommen. Die Gemeinde Wohlen hat sich sehr intensiv um die Berücksichtigung des Standortes in der Gemeinde Wohlen, an der Wilstrasse, eingesetzt. Für den Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, dass die Umbauarbeiten möglichst bald beginnen können. Die Baukosten betragen total CHF 2.42 Mio. davon entfallen 40% auf die Massnahmen für die ZSO/RFO, 25% auf den Werkhof, lediglich 7% auf die Feuerwehr und die restliche Summe betreffend die allgemeinen Instandhaltungsarbeiten. In der Vorlage sind somit, nebst der ZSO/RFO, noch zwei weitere Nutzniesser beinhaltet. Die Instandhaltungsmassnahmen umfassen vor allem die Erdbebenertüchtigung. Dies wird immer wieder ein Thema, sobald mit einem gemeindeeigenen Bau/Liegenschaft etwas geplant wird. Diese baulichen Massnahmen betreffend der Erdbebensicherheit kosten einfach Geld. Zudem müssen, aufgrund Erneuerungen, Brandschutzmassnahmen eingeleitet werden, einen Teilersatz von Fenster ist vorgesehen und, was von grosser Wichtigkeit ist, ist die Notstromversorgung mit einem Dieselgenerator. Die Sicherstellung der Stromversorgung dieser Organisationen in einem Notfall muss gewährleistet sein.

Ursprünglich war die Behandlung des Geschäftes durch den Einwohnerrat am 20. April 2020 vorgesehen. Aufgrund der Corona-Sonderlage wurde diese Sitzung jedoch nicht durchgeführt und die Beratung dieses Geschäftes wurde auf die heutige Sitzung vertagt. Es musste somit ein weiterer Zeitaufschub in Kauf genommen werden. Das hat zur Folge, dass die im vorliegenden Bericht und Antrag genannten Termine leider nicht mehr eingehalten werden können. Das bedeutet, dass das ganze Geschäft, sollte es heute durch den Einwohnerrat genehmigt werden, ohnehin einige Monate später realisiert werden kann. Im Zeitraum von März 2021 und Oktober 2021 würden dann die baulichen Massnahmen umgesetzt.

Dem Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass Sie dem Geschäft Ihre Zustimmung erteilen können.

Änderungsantrag

Lütolf Harry, CVP: Ich stelle den folgenden Änderungsantrag:

„Der Baukredit sei um CHF 120'000 für die Erstellung der Garagenboxen für die Oldtimerfahrzeuge der Feuerwehr zu kürzen.“

Ich bin seit sieben Jahren Mitglied im Einwohnerrat und ich habe noch selten bis gar nie einen Antrag unterbreitet bekommen, in welchem Steuergelder in dem Mass zweckentfremdet wird, wie es im Zusammenhang mit diesen Oldtimerfahrzeugen der Fall ist. Es handelt sich hier, wie der Gemeinderat erklärte, immerhin um einen Betrag von CHF 120'000. Dieses Geld könnte sicher besser und sinnvoller verwendet werden. Der Rest ist für mich unbestritten. Im Vorfeld erhielten wir sehr widersprüchliche Informationen zu diesem Geschäft. Es war unklar, wer überhaupt Eigentümer dieser Fahrzeuge ist. Einmal hiess es, es wäre der WOLGA-Verein, dann wieder hiess es, es sei doch die Einwohnergemeinde Wohlen. Es war ein hin und her. Die Eigentumsverhältnisse wurden in der Zwischenzeit offenbar geklärt und als Eigentümerin wurde die Einwohnergemeinde Wohlen genannt. Ich frage mich, ob es eine Aufgabe des öffentlichen Gemeinwesens darstellt Oldtimerfahrzeuge der Feuerwehr zu unterhalten und einzulagern. Die Fahrzeuge sind zudem nicht einmal der Öffentlichkeit zugänglich. Kein Einwohner unserer Gemeinde hat die Möglichkeit diese Fahrzeuge nach Belieben anschauen zu gehen, denn es handelt sich nicht um ein Museum. Es ist ein Schuppen und die genannten Fahrzeuge werden darin eingebunkert. Ich nehme an, wenn jemand aus der Feuerwehr gerade Freude daran hat, dann werden sie hervorgeholt und etwas herumgefahren. Herr und Frau Wohler hat davon aber rein gar nichts. Man kann selbstverständlich damit argumentieren, dass die Fahrzeuge einen historischen Wert ausweisen. Dies mag natürlich sein, aber ist es denn die Aufgabe der Gemeinde diesen historischen Wert zu fördern. Dies steht in keinem Pflichtenheft und es handelt sich um eine reine Spassausgabe, welche wir tätigen sollen. Meiner Meinung nach werden die Fahrzeuge auch nicht in der richtigen Art denkmalpflegerisch gehandhabt. Wie bereits erwähnt, sollten sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, beispielsweise im Verkehrsmuseum in Luzern. Dieses Museum hat bereits solche Fahrzeuge und würde auch unsere Oldtimer mit grosser Dankbarkeit entgegen nehmen. Ich würde diese mit meinem Kind dort mit Freude anschauen gehen. Oder man könnte sie in das kulturhistorische Museum des Kantons Aargau geben, auch sie hätten wohl grosse Freude daran. So würden diese Fahrzeuge sachgemäss gepflegt und gehegt werden und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wenn der Einwohnerrat dieser „Plauschausgabe“ zustimmt, dann kommen auch die Polizei, der Zivilschutz und der Werkhof mit ihren Anliegen. Auch diese Organisationen/Abteilungen haben mit Sicherheit Fahrzeuge, welche bald als Oldtimer tituliert werden können. Dann können wir allen anderen auch noch solche Boxen bauen. Wir schaffen einen Präzedenzfall und Begehrlichkeiten bei anderen Abteilungen, was meiner Meinung nach nicht sein muss. Es handelt sich auch nicht um Knauserigkeit oder, dass man die Freude der Feuerwehr an den Fahrzeugen nicht gönnt. In der Zeit, in welcher ich Mitglied des Einwohnerrates bin, haben wir Verpflichtungskredit im Umfang von etwa CHF 1.7 Mio. für die Feuerwehr gesprochen. Wir haben das Fisher Scientific-Gebäude unter anderem auch für die Feuerwehr erworben, welches für CHF 4.5 Mio. umgebaut wurde. Wir haben jährlich im Budget grosse Beträge für die Erneuerungen der Gerätschaften und Verbrauchsmaterial der Feuerwehr eingestellt. Die Feuerwehr Wohlen wird gut unterhalten, da kann sich niemand über das Gegenteilige beklagen. Es kann jedoch nicht sein, dass wir rein zur Freude von einigen wenigen Personen Fahrzeuge unzweckmässig einlagern und unterhalten. Das ist nicht die Aufgabe der Gemeinde.

Meyer Meinrad, Präsident: *Weist Harry Lütolf an, zum Ende des Votums zu kommen.*

Lütolf Harry, CVP: Wir können diese Fahrzeuge verkaufen. Die Fahrzeuge sollen angeblich einen sehr hohen Wert haben. Das wäre schön für die Gemeinde, wenn wir noch etwas erhalten dafür. Ich danke Ihnen für die Unterstützung meines Antrages.

Fraktionsmeinungen

Eberhart Andreas, SVP: Der Sprecher der FGPK, Daniel Heinrich, hat vorhin bereits das Wesentliche erwähnt. Seit dem 1. Januar 2020 ist die zustande gekommene Fusion auch relevant geworden. Es braucht nun einfach einen Ausbau der Räumlichkeiten. Es arbeiten viel mehr Personen an diesem Ort und das Aufgebot liegt neu bei 1 bis 2 Stunden. Wir unterstützen den Antrag mehrheitlich.

Dörig Werner, FDP/Dorfteil Anglikon: Wir stimmen dem Bericht und Antrag einstimmig zu. Mit unserer Zustimmung unterstützen wir das Anliegen des Gemeinderates, die ZSO Ost am Standort Wohlen zu etablieren. Damit wäre eigentlich alles gesagt. Aber weil eigentlich im Sinne des Dudens unter anderem meistens auf einen halbherzigen, nicht überzeugenden Einwand aber auch auf eine ursprünglich schon aufgegebenen Absicht hinweist, ist eigentlich doch nicht alles gesagt und die Hoffnung auf ein fraktionelles Kurzreferat schwindet. Aber weil die Hoffnung zuletzt stirbt, kurz und knapp, vier Punkte.

1. ZSO

Der budgetierte Beitrag der angeschlossenen Gemeinden von CHF 72'000 ist wenig, wir sind uns aber bewusst, dass der Standort Wohlen als ZSO/RFO-Infrastruktur kostet und die Gemeinde die Hauptlast zu tragen hat – aber – und das ist die andere Seite, das örtliche Gewerbe vom Standort profitieren kann.

2. Werkhof

Man kann sich darüber streiten, ob die Waschanlage notwendig ist oder mit vordergründigem Spareffekt die Fahrzeuge extern in eine Waschanlage passen. Wir sind aber der Meinung, dass Arbeitsabläufe möglichst zu vereinfachen sind, die Gemeinde unabhängig von externen Waschanlage-Partnern sein muss und eine neue Waschanlage Sinn macht.

3. Feuerwehr

Wahl- und Pflichtbedarf. In jeder Budgetdebatte ein Thema. Und jetzt – in dieser Vorlage – haben wir ihn gefunden, den Wahlbedarf, den Einstellraum für den historischen Fahrzeugpark der Feuerwehr Wohlen. Kurz und gut – unsere Fraktion spricht sich für das Nebengebäude und die Lagerung von historischen Fahrzeugen der Feuerwehr Wohlen aus. Mit viel Herzblut leisten die Angehörigen der Feuerwehr Wohlen ihren Dienst und vereinbaren so Hobby und Pflichtbewusstsein für die Allgemeinheit. Der Erhalt von historischem Erbe gehört zum Selbstverständnis und zur Identifikation der Feuerwehr. Die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon spricht sich klar für diesen Teil der Vorlage aus.

4. Liegenschaft Wilstrasse 57/59

Wenn wir von der Wilstrasse 57/59 reden, reden wir auch vom Bericht und Antrag 14057 „Projektierung Umbaumassnahmen Regionalpolizei Wohlen“. Die beiden Vorlagen bilden eine Einheit und gehören zusammen. Das hat auch der Gemeinderat erkannt und uns, damals im September 2019, parallele Vorlagen im Einwohnerrat zugesichert. Aufgrund personeller Umstände auf der Gemeindeverwaltung ist dem Gemeinderat eine gleichzeitige Einbringung im Einwohnerrat nicht möglich. Dieser Umstand ist nachvollziehbar und wird von uns nicht angezweifelt. Trotzdem ist die Fraktion überrascht worden, dass der Gemeinderat nach der ablehnenden Haltung der FGPK die Vorlage kurzerhand von der Traktandenliste genommen hat. Entscheidend ist auch der Umstand, dass der Gemeinderat die Zusicherung gegeben hat, dass die heutige Vorlage den Bericht und Antrag „Umbaumassnahmen Regionalpolizei“ nicht tangieren wird. Und wenn wir schon über die Polizei sprechen, so füge ich am Schluss meiner Fraktionserklärung noch an, dass die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon die vertiefte Abklärung des Gemeinderates über den künftigen Standort der Polizei begrüsst und eine Kantonspolizei mit Standort Wohlen als notwendig erachtet.

Dietrich Stefanie, CVP: In unserer Fraktionssitzung und darüber hinaus fanden zu diesem Geschäft grosse und lange Diskussionen statt. Ein Diskussionspunkt war die Fragestellung, weshalb der Bericht und Antrag für die Regionalpolizei am selben Standort nicht gleichzeitig vorliegt. Wir sind der Ansicht, dass mit Sicherheit Synergien genutzt und Kosten eingespart werden könnten. Die Dringlichkeit des Geschäfts in Bezug auf die der ZSO/RFO ist uns allen bewusst. Es ist klar, dass man zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr den Entscheid bezüglich dem weiteren Vorgehen betreffend der Regionalpolizei abwarten kann. Trotzdem ist bereits fast ein Jahr vergangen seit die FGPK das Geschäft der Polizei zurückgewiesen hat. Wir fragen uns deshalb, wo der überarbeitete Bericht und Antrag wohl bleibt.

Ein weiterer Punkt, welcher zu reden gab, war die Erstellung der Garagenboxen, in welchen die Oldtimerfahrzeuge neu eingelagert werden sollen. Die Eigentumsverhältnisse waren zunächst unklar. Wie mittlerweile bekannt ist, ist die Einwohnergemeinde die Eigentümerin dieser Fahrzeuge.

Aufgrund der ausgewiesenen Dringlichkeit stimmt die CVP diesem Geschäft mit gewissem Unmut mehrheitlich zu.

Keller Anna, Grüne: Wir Grüne sind einstimmig für diesen Verpflichtungskredit. Sowohl ZSO wie RFO, denen 25/26 Gemeinden angeschlossen sind und der Werkhof Wohlen sind auf diesen neuen, beziehungsweise ausgebauten Standort angewiesen und zwar innert nützlicher Frist, also möglichst bald. Zu reden gaben die Waschhalle für den Werkhof und die beiden Boxen für die historischen Feuerwehrautos usw. Wir liessen uns jedoch überzeugen, dass es für die Fahrzeuge des Werkhofes tatsächlich im Winter eine geheizte Waschhalle braucht, um Salz und andere Verschmutzungen von den Fahrzeugen abwaschen zu können. Die Boxen andererseits sind offensichtlich für die Feuerwehr wichtig, um die Dinge, die als Kulturgüter angesehen werden, geschützt aufbewahren zu können. Von der ZSO/RFO wird Wohlen einen Teil des investierten Geldes in Form von Miete wieder von den beteiligten Gemeinden anteilmässig erhalten. Schade, dass das Projekt der Repol am gleichen Standort nicht zeitgleich weiter verfolgt werden kann, aber Gemeinderat Thomas Burkard versicherte uns eindringlich, dass die personellen Ressourcen auf der Abteilung Planung, Bau und Umwelt ganz einfach nicht ausreichen. Denken wir an all die andern Bauvorhaben, die im Moment laufen, ist das für uns einleuchtend.

Muff Josef, SP: Ich bin erschrocken über den von Harry Lütolf gestellten Antrag. Die Feuerwehr ist stets Freund und Helfer und ich bin erstaunt, dass diese ehrenamtliche Funktion so abwertend behandelt wird. Viele hier Anwesende sind vermutlich über die Tatsache froh, dass sie keinen Feuerwehrdienst leisten müssen. Ich gehöre da auch dazu, ich musste nie gehen und nun will man mich nicht mehr. Es ist schon bedenklich, wenn man sich solche Voten anhören muss. Der Betrag von CHF 120'000 für die Errichtung der Garagenboxen für die Oldtimerfahrzeuge ist sicher hoch, doch wer von Ihnen sieht nicht gern ein altes Fahrzeug wie Lokomotive, Schiff oder Zug und spendet immer wieder einmal einen Betrag zu Gunsten derer Erhaltung. Es ist betrüblich, wenn man einfach aus der Warte heraus betrachtet sagt, dass diese nicht benötigt werden. Selbstverständlich gelangen diese Fahrzeuge nicht mehr in den aktiven Einsatz, aber bei den Feuerwehrübungen können sie dennoch den Interessierten vorgeführt und gezeigt werden. Die Gelegenheit eine 100-jährige Spritze zu benutzen wird sicher von vielen Personen gerne wahrgenommen. Es ist für mich nicht akzeptabel, dass man mit einem Federstrich sagt, dass es das nicht mehr braucht. In unserer Fraktion wurde das Thema sehr eingehend diskutiert. Nach Schluss der Sitzung waren wir uns nicht ganz einig. Ich nehme an, dass vielleicht das eine oder andere Mitglied die Sachlage etwas anders betrachtet.

Gerne komme ich noch auf das Thema Werkhof. Ich frage Sie, wer von Ihnen wäscht gerne bei kaltem Wetter eine Maschine oder erledigt Unterhaltsarbeiten. Es kann doch nicht sein, dass man dem Personal, welche dort arbeiten, keine anständigen Arbeitsbedingungen schafft. Wir sind froh um diese Angestellten. Ich gehe davon aus, dass die meisten Mitglieder des Einwohnerrates den Antrag des Gemeinderates in der vorliegenden Form annehmen.

Urech Lüthi Thomas, GLP/EVP: Wenn wir eine vergrösserte, gut organisierte und zentralisierte ZSO möchten, sowie ein zentrales Lager, Fahrzeugabstellplätze, eine neue Waschanlage für den Werkhof und eine funktionierende Notstromversorgung plus Instandhaltungsmassnahmen zur Werterhaltung, dann muss man das Geschäft unterstützen. Wir sind der Meinung, dass die Investitionen wichtig sind und der Bevölkerung der Gemeinde Wohlen ein grosser Mehrwert bietet. Unsere Fraktion unterstützt den Antrag einstimmig.

Einzelvoten

Stirnemann Alex, SP: Ich erwähne, dass mir jedes hier zur Behandlung gelangende Geschäft wichtig ist. Dies Unabhängig davon, ob es sich um ein Geschäft im Umfang von CHF 16 Mio. für die Hofmatten handelt oder vielleicht doch nur um einen Betrag von CHF 120'000 für Garagenboxen. Es gibt halt einfach Themen, welche bestrittener sind als andere. Die Garagenboxen sind im vorliegenden Bericht und Antrag enthalten, weil der Gemeinderat sehr transparent sein möchte. Er hätte auch den Nutzungszweck neutraler umschreiben können und es hätte wohl niemand gemerkt. Es zeigt jedoch auch einen Weg des geringen Widerstandes auf, der Feuerwehr nicht zu sagen, dass dieser Betrag herausgestrichen werden soll. Ich attestiere Harry Lütolf aus diesem Grund – trotz Grossratswahljahr – diesen unpopulären Schritt, diesen Streichungsantrag zu stellen, im Wissen darum, dass bei der Feuerwehr durchaus noch der eine oder andere Wähler wäre. Ich persönlich bin auch wenig begeistert von diesem Teil des Antrages und mit Oldtimerfahrzeugen habe ich auch nicht viel am Hut. Die Herausstreichung dieses Betrages erachte ich hingegen als sehr problematisch. Es stellt ein starkes Zeichen gegenüber der Feuerwehr dar. In einer langfristigen Betrachtung kann die Gemeinde Wohlen wahrscheinlich froh sein, über diese zwei Garagenboxen am Standort

Wilstrasse zu verfügen. Die Betonung liegt hier klar auf „langfristig“ und bedeutet vermutlich nicht in den nächsten zwei Jahren. Langfristig können diese Boxen wohl auch einer sinnvolleren Nutzung zugebracht werden. Damit meine ich den Kernaufgabenbereich der Gemeinde. Aus diesem Grund denke ich, dass die beiden Garagenboxen wohl jetzt gebaut werden können, mit dem Wissen darum, dass man sie jedoch längerfristig nicht für die Unterbringung von Oldtimerfahrzeugen nutzen wird. Zudem werden an dieser Stelle ohnehin Boxen gebaut. Ich bitte den Gemeinderat diesbezüglich mit den zuständigen Instanzen eine anderweitige Lösung zu finden, welche für alle Beteiligten stimmt. Solange wir an der Wilstrasse Garagenboxen für Oldtimerfahrzeuge haben, bin ich ehrlich gesagt auch nicht bereit, weitere solche Parkierungsmöglichkeiten an diesem Ort zu bewilligen. Dies käme für mich erst infrage, wenn sich diese Fahrzeuge nicht mehr dort befinden würden.

Christen Peter, SVP: Seit langer Zeit bin ich einmal derselben Meinung wie die SP. Ich unterstütze das sehr gute Votum von Josef Muff vollumfänglich. Ich bitte Sie innig den Antrag von Harry Lütolf nicht zu berücksichtigen. Dies aus folgenden Gründen. Harry Lütolf argumentiert, dass es unzweckmässig sei und die Feuerwehr die Fahrzeuge nicht sachgemäss hegen und pflegen könne. Es nimmt mich wunder, woher Harry Lütolf diese Fachinformationen und das Wissen nimmt, um dies so beurteilen zu können. Ich sehe ihn nicht als Automechaniker, welcher jedes Wochenende unter dem Auto liegt, die Feuerwehrmänner jedoch schon. Wir können alle hoffen, dass wir diese Feuerwehrmänner niemals brauchen werden. Und wenn wir sie einmal brauchen sollten, dann hoffen wir, dass sie auch da sind und ihrer Arbeit mit Stolz nachkommen. Ich denke, es ist für diese Personen absolut demotivierend, wenn der Einwohnerrat eine solche Garagenboxe nicht bewilligt. Meine Damen und Herren, wir sprechen hier von einem Betrag von CHF 120'000. Führen Sie sich kurz vor Augen, was die Gemeinde – unter anderem im Sozialwesen – für Beträge ausgibt. Das ist dann wirklich noch das „Fünferli“ in der Rechnung. Ich bitte Sie den Antrag von Harry Lütolf abzulehnen.

Gerne halte ich noch ein Votum zum Waschplatz. Alle Leute, welche diese Fahrzeuge morgens um 05.00 Uhr abspritzen müssen, haben im Vorfeld geschaut, dass wir saubere Strassen haben. Ich erachte es als einen Affront gegen diese Angestellten, wenn man sagt, dass sie diese Fahrzeuge auch auf dem Parkplatz draussen abwaschen können. Offensichtlich hat die Person, welche solche Aussagen macht, noch nie im Winter, morgens um 05.00 Uhr, ein Fahrzeug gewaschen. Selbstverständlich müssen diese Leute dafür in einen beheizten Raum können. Der Raum stellt kein Luxus dar. Er ist einfach gebaut, ist mit einer kleinen Heizung ausgestattet und verfügt über ein Licht und über Wasser. Wenn wir auf diesem Niveau nicht zustimmen können, dann habe ich aber wirklich bedenken!

Donat Ruedi, CVP: Ich rede ausschliesslich zum Antrag von Harry Lütolf. Im Gegensatz zu den Voten von Peter Christen und Josef Muff bin ich der Ansicht, dass die Fragen von Harry Lütolf mehr als berechtigt sind. Es handelt sich nicht um eine Aufgabe der Gemeinde. Ich war über 32 Jahre ein aktiver Feuerwehrmann. Diese Oldtimer werden eingelagert. Ich möchte jedoch noch gerne wissen, wer diese Fahrzeuge unterhält. Mir ist bekannt, dass eines der Fahrzeuge sehr unterhaltsanfällig ist und eine gute Pflege benötigt. Hier spricht man schnell von sehr hohen Beträgen und es interessiert mich, wer dies finanziert. Ich bitte um eine Erklärung des anwesenden Feuerwehrkommandanten, wie er zu diesen Garagenboxen für die Oldtimerfahrzeuge steht.

Vogt Roland, Vizeammann: Ich äussere mich ausschliesslich zu den angesprochenen Garagenboxen der Feuerwehr. Die vier Garagenplätze werden unterschiedlich hoch und unterschiedlich lang sein. Zum einen benötigen wir Platz für eine sanierte, aus Holz gefertigte Anhängerleiter, welche ein Mass von 8 m in der Länge aufweist. Weiter haben wir einen Oldtimer Packert mit einer Gesamtlänge von 5.8 m, welcher noch nicht restauriert ist. Zudem gibt es zwei restaurierte Handdruckspritzen mit einer Länge von jeweils 4.8 m. Die drei restaurierten Fahrzeuge/Geräte zeigen bei der Bevölkerung eine grosse Beliebtheit. An Feuerwehrübungen werden diese bereits jetzt ausgestellt und stehen den Leuten somit zur Verfügung. Das Interesse ist jeweils sehr gross. Der Feuerwehrverein WOLGA kümmert sich teilweise um diese Fahrzeuge und nimmt mit ihnen auch an Meisterschaften teil. Er vertritt unter anderem mit diesen Handdruckspritzen die Gemeinde Wohlen und Dottikon schweizweit. Marcel Christen wird anschliessend an mein Votum zur Sanierung des Oldtimer Packert Auskunft erteilen. Er weiss bestens über den Verein WOLGA Bescheid und die gesamte Organisation. Ich bitte Sie eindringlich, den Antrag von Harry Lütolf abzulehnen. Setzen Sie ein Zeichen für die Feuerwehr. Der Vorstand der Feuerwehr, vertreten aus Offizieren, sowohl von Wohlen wie auch von Dottikon steht einstimmig hinter der Beantragung des Verpflichtungskredites für diese Garagenboxen. Zudem unterstützen alle Angehörigen der Feuerwehr dies. Die Fahrzeuge erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Christen Marcel, Bereichsleiter Sicherheit: Die Feuerwehr Wohlen hatte im ganzen Dorf verteilt verschiedene Standorte für die Fahrzeuge. Durch die Privatisierung der IB Wohlen AG haben wir diese Garagenplätze verloren. Das betraf die Standorte an der Bremgartenstrasse und an der Hochwachtstrasse. Dort waren die Fahrzeuge eingestellt. Es handelt sich immer um eine Garage mit einer angebauten Trafostation. Die IB Wohlen hat den Anspruch gestellt, diese Plätze selber zu nutzen. Der Einwohnerrat hat im August 2018 entschieden, dass das Land mit dem darauf befindlichen (letzten) Spritzenhäuschen in Anglikon an der Hagglingerstrasse verkauft werden soll. Aus dem Verkauf konnte ein Betrag von CHF 49'300 erzielt werden. Damals kam die Frage auf, wo die Feuerwehr ihre Fahrzeuge nach dem Verkauf einstellen kann. Die Einwohnergemeinde kommt nur für die Garagenboxen auf. Der Unterhalt wird von der Feuerwehrvereinigung Wolga übernommen. Durch Einnahmen, resultierend aus dem Gastro-Betrieb anlässlich einer HAGEWO, wird dies finanziert. Aus diesem Erlös wird jedes Jahr ein Betrag für den Unterhalt der Handdruckspritzen zur Verfügung gestellt. Drei dieser Gerätschaften befinden sich in einem restaurierten Zustand und der Oldtimer Packert, welcher noch im alten Zustand ist. Wie auch von Ruedi Donat erwähnt, kann dies eine kostspielige Angelegenheit geben. Dort werden derzeit verschiedene Finanzierungsmodelle geprüft. Sowohl für die Feuerwehr Wohlen, wie auch für die Feuerwehrvereinigung Wolga ist klar, dass der Betrag dafür nicht bei der Einwohnergemeinde Wohlen angeholt werden kann.

Heinrich Daniel, CVP: Die Feuerwehr gehört zur Gemeinde dazu. Die Fahrzeuge gehören der Feuerwehr also somit der Einwohnergemeinde Wohlen. Dies bedeutet, dass wir verantwortlich sind, sonst müssten sie verkauft werden.

Ich beziehe mich auf das Sicherheitsdispositiv der Waschhalle. Die meisten von Ihnen haben vermutlich die Pläne in der Aktenaufgabe nicht angeschaut. Diese zeigen ganz klar auf, dass das Sicherheitsdispositiv kritisch ist. Am Standort Wilstrasse befinden sich die Blaulichtorganisationen. Bei einem Alarm rücken diese aus. Die Personen stehen beim Verlassen des Standortes wortwörtlich „unter Strom“. Weiter vorne bei der Strasse ist der Mitarbeiter des Werkhofes am Manövrieren und fährt dabei rückwärts aus der Waschhalle auf diejenige Strasse hinaus, welche bei einem Alarm von der Blaulichtorganisation genutzt wird. Wir wollen es sicher nicht hoffen, aber es könnte einen Unfall geben und daraus könnten sich auch für den Einsatz Verzögerungen ergeben. Ich möchte die verantwortlichen Personen bitten, dass man an diesem Ort wirklich auf die Sicherheit achtet. Wir haben in der Gemeinde einen Sicherheitsverantwortlichen. Ich frage mich, ob er diese Pläne gesehen hat und hat er es realisiert. Diesem Punkt muss er sich annehmen und das Risiko für einen Unfall muss gleich Null sein. Wir dürfen kein Prozent Unsicherheit haben, wenn die Feuerwehr ausrücken muss. Wenn sie zu spät kommen, dann brennt zum Beispiel ein Auto komplett aus und man kann vielleicht eine Person weniger schnell retten mit der Folge, dass diese verstirbt. Im Anschluss heisst es dann, dass diese Ausfahrt schlecht und unüberlegt gebaut worden ist. Diese Verantwortung möchte ich nicht tragen. Wenn man diese Ausfahrt wie geplant erstellt, dann nimmt man dem Werkhof wichtige Lagerplätze weg. Die Verantwortlichen des Werkhofes müssen zwingend und sinnvollerweise einbezogen werden. Die Mitarbeitenden des Werkhofes arbeiten dann tagtäglich auf dieser Anlage. Peter Christen hat es vorhin erwähnt. Diese Mitarbeiter sind dann tätig, wenn wir noch zu Hause im Bett liegen. Sie müssen dort rangieren können, wie es für sie am besten ist. Ich bitte aus diesem Grund eingehend, dass diese Pläne durch die Verantwortlichen und mit Einbezug der Mitarbeitenden nochmals überarbeitet werden. Die Einhaltung des Sicherheitsdispositivs muss gewährleistet sein.

Lütolf Harry, CVP: Ich knüpfe an das Votum von Alex Stirnemann an. Ich glaube, er hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Mir sind die Seilschaften zwischen der Feuerwehr und einigen Mitgliedern des Einwohnerrates durchaus bekannt. Man steht der Feuerwehr nur sehr ungern auf die Füsse. Ich nehme es in Kauf, dass mich das vielleicht einige Wählerstimmen kosten könnte. Wir alle hier im Rat sind dem Budget der Gemeinde verpflichtet. Wir sind alle verpflichtet das Geld möglichst sinnvoll auszugeben. Hier im Rat gibt es Streitereien um Stühle für die Kinder in der Schule, welche dann aus dem Budget gestrichen werden und um den Schaukasten gab es ebenfalls Streitereien. Dabei handelt es sich um wesentlich kleinere Beträge. Bei diesem Geschäft werden nun einfach CHF 120'000 ohne grossen Widerstand genehmigt.

Josef Muff hört mir einfach nicht zu. Er unterstellt mir, dass ich gegenüber der Feuerwehr ein despektierliches Verhalten zeige. Dies stimmt überhaupt nicht. Der Einwohnerrat hat in den letzten Jahren hunderttausende von Franken für die Feuerwehr gesprochen. Das haben wir gerne gemacht, auf dieses Geld hat die Feuerwehr einen Anspruch. Die Feuerwehr ist durch dies modern ausgerüstet und wird dies auch in Zukunft sein. Aber so geht das nicht. Josef Muff sollte mir vielleicht einmal zuhören, wenn ich erkläre, dass diese Fahrzeuge der Bevölkerung nicht zweckmässig zugänglich gemacht werden. Das ist ganz sicher so. Dies kann ich auch Peter Christen so sagen. Die zweckmässige zur Verfügungsstellung für die Bevölkerung findet nicht statt. Die Fahrzeuge würden sich nämlich in einer verschlossenen Garage befinden. Das Verkehrsmuseum in Luzern kann dies genauso gut unterhalten. Ich habe beispielsweise für das Museum Aargau gearbeitet. Ich kenne den grossen Lagerraum in Eggenwil sehr gut. Dort sind riesige Gerätschaften

und Maschinen eingelagert. Diese können von der Öffentlichkeit bei regelmässig stattfindenden Führungen angeschaut werden. Ein idealer Standort für die Fahrzeuge der Feuerwehr der Gemeinde Wohlen. Peter Christen ist der Ansicht, dass es sich nicht lohnt für einen Betrag von CHF 120'000 zu streiten. Sind wir denn schon an diesem Punkt angekommen, dass wir schon so viel Geld ausgegeben haben, dass es auf einen Betrag von CHF 120'000 auch nicht mehr ankommt. Das kann es also nicht sein. Ich bin sicher nicht despektierlich gegenüber der Feuerwehr und ich habe genau ausgeführt, dass die Fahrzeuge in solchen Garagenboxen der Bevölkerung nicht zweckmässig zugänglich gemacht werden können. Das ist genau der Punkt. Der allerwichtigste Punkt ist, dass es sich nicht um eine Aufgabe der Einwohnergemeinde handelt. Der Betrag von CHF 120'000 ist an einem anderen Ort viel schlauer investiert. Ich unterstütze die Feuerwehr Wohlen wo es nur geht, aber in diesem Punkt nicht.

Abstimmung Änderungsantrag

Der Änderungsantrag von Harry Lütolf

Der Baukredit sei um CHF 120'000 für die Erstellung der Garagenboxen für die Oldtimer-Fahrzeuge der Feuerwehr zu kürzen.

wird mit 3 Ja-Stimmen zu 28 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen abgelehnt.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Phasen Baubewilligungsverfahren und Realisierung der 2. Etappe des Umbaus und der Erweiterung der Liegenschaft Wilstrasse 57/59 im Gesamtbetrag von CHF 2'420'000.00 (inkl. 7.7% MWST).

wird mit 38 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme zugestimmt.

Geschäftsbericht mit Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Wohlen (14082)

Ariane Gregor, Gemeinderätin: Der Gemeinderat freut sich, Ihnen einen tollen Rechnungsabschluss 2019 zu präsentieren. Kurz gesagt sind die Steuererträge höher als budgetiert (gut ersichtlich auf Seite 71) und die Ausgaben (Seite 69) waren unter dem Budget.

Gemeinde Wohlen		ERFOLGSRECHNUNG		
Gesamtergebnis	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018	
Operatives Ergebnis	1'325'915	- 399'900	5'023'107	
Ausserordentliches Ergebnis (Auflösung Aufwertungsreserve)	2'168'058	2'168'100	2'350'340	
Einwohnergemeinde	3'493'973	1'768'200	7'373'447	
Spezialfinanzierungen:				
Abwasserbeseitigung	- 92'464	- 885'100	-546'541	
Abfallwirtschaft	8'892	16'500	-39'840	
Sprachheilkindergarten	20'834	39'100	41'208	
Heilpädagogische Schule	- 5'816	35'200	141'023	

Wir schreiben einen Ertragsüberschuss von CHF 3.5 Mio. Die Zahl des operativen Ergebnisses ist für mich, als Finanzministerin sehr wichtig. Das ist das erwirtschaftete Plus. Wir haben besser gewirtschaftet als budgetiert. Einerseits durch haushälterischen Umgang, andererseits weniger Ausgaben und höhere Steuereinnahmen.

Mit der Einführung von HRM2 wurde das Verwaltungsvermögen gemäss gesetzlichen Vorgaben betriebswirtschaftlich neu bewertet. Die dadurch erfolgte Aufwertung des Verwaltungsvermögens führte zu einem höheren Abschreibungsbedarf. Der Topf heisst Aufwertungsreserve mit anfangs CHF 40 Mio. Seit 2017 bis ins Jahr 2031 können wir jährlich rund CHF 180'000 weniger aus dem Topf der Aufwertungsreserve entnehmen. Anfänglich im Jahr 2017 waren es CHF 2.5 Mio., im Jahr 2018 CHF 2.3 Mio., im Jahr 2019 CHF 2.1 Mio. und im Jahr 2020 werden es rund CHF 2 Mio. sein. Dieses Ausserordentliche Ergebnis lässt die Gemeindefinanzen besser dastehen. Operatives Ergebnis und Aufwertungsreserve ergibt das gute Gesamtergebnis von CHF 3.5 Mio.

Zu den Spezialfinanzierungen

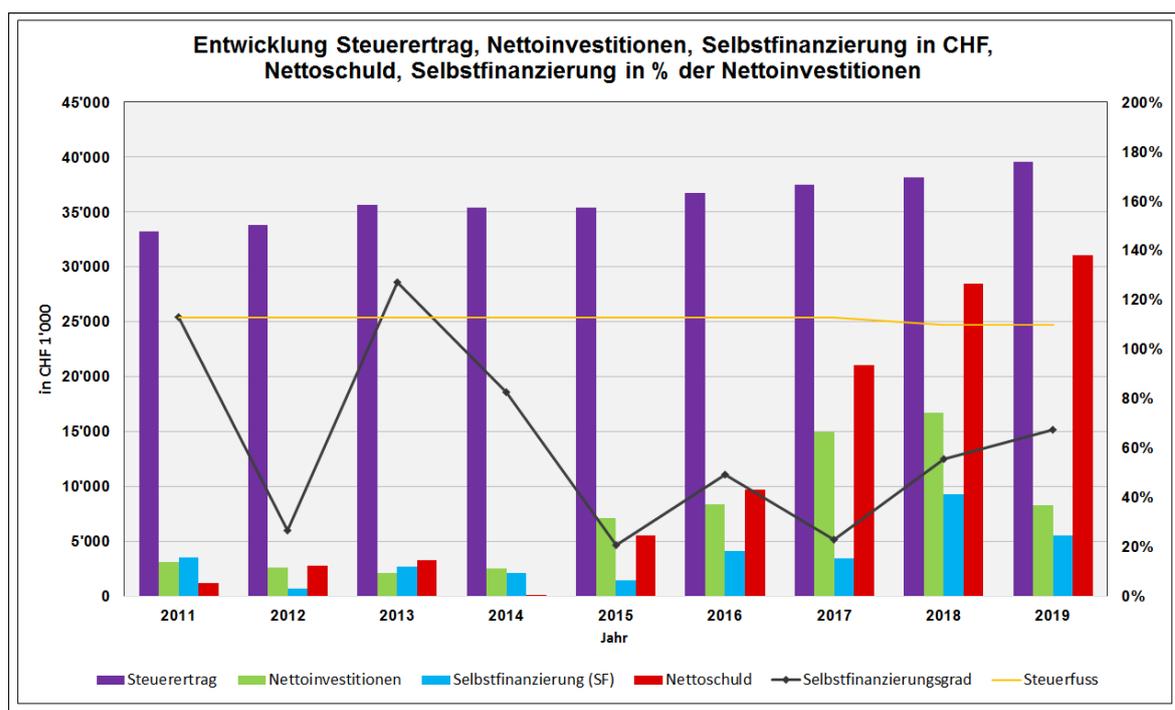
Wir haben in der Gemeinde Eigenwirtschaftsbetriebe, die spezialfinanziert (über Gebühren, Reglemente oder Leistungsvereinbarungen) werden. Z.B. die Abwasserbeseitigung und die Abfallwirtschaft, diese Betriebe werden über Gebühren finanziert und sind deshalb extra aufgeführt. Ausgenommen davon sind das Grüngut und das Altpapier. Wir finanzieren das Grüngut jedes Jahr mit ca. 2 Steuerprozenten, was grundsätzlich nicht legal ist. Irgendwann wird sich der Einwohnerrat damit ein weiteres Mal befassen müssen.

Bei den Spezialfinanzierungen fliesst der Überschuss sinnvollerweise in einen Erneuerungsfond oder wir holen daraus die Unterdeckung. Sprachheilkindergarten und HPS finanzieren sich über eine Leistungsvereinbarung, werden somit nicht über die Steuern getragen. Die Leistungspauschale errechnet sich je Schü-

ler und Monat. Der Betrag wird jeweils durch die zuständige Fachabteilung des BKS festgesetzt. Der Überschuss wird gemäss geltenden Bestimmungen einem zweckgebundenen Rücklagefond zugewiesen. Oder der Minus Betrag wird aus dem Rücklagefond geholt.

Gemeinde Wohlen		ECKWERTE				
	2019	2018	2017	2016	2015	
Steuerfuss	110%	110%	113%	113%	113%	
Nettoinvestitionen	8'274	16'721	14'983	8'336	7'136	
Selbstfinanzierung	5'582	9'308	3'453	4'098	1'370	
Finanzierungsüberschuss						
Finanzierungsfehlbetrag	-2'691	-7'413	-11'531	-4'238	5'766	
Selbstfinanzierungsgrad	67.5%	55.7%	23.0%	49.2%	19.2%	
Darlehensschuld	55'200	46'200	46'200	31'200	31'200	
Nettoschuld	31'071	28'464	21'090	9'713	5'531	
Darlehenszinsen	567	612	543	667	667	

Unsere Gemeinde hat im Jahr 2019 über CHF 8 Mio. investiert. Davon konnten wir CHF 5.5 Mio. selber finanzieren. Das entspricht 68%. Werte unter 70% bedeuten eine grosse Neuverschuldung. 100% Selbstfinanzierung wäre ein gutes Ziel. Bei unserem Sanierungsstau sind gute Rechnungsergebnisse enorm wichtig, um die wachsende Verschuldung wirkungsvoll zu dämpfen. Deshalb freuen wir uns auch über den guten Rechnungsabschluss 2019. Mit dem im kantonalen Vergleich doch hohen Steuerfuss von 110% im Rechnungsjahr häufen wir kein Vermögen an. Deshalb können wir auch nicht von Steuern auf Vorrat sprechen! Unsere Darlehensschuld von CHF 55 Mio. kostet uns jährlich CHF 567'000 an Darlehenszins. Das allein macht schon ca. 2 Steuerprozente aus.



Bei der violetten Linie sieht man den stetig wachsenden Steuerertrag. Wenn dies weiter so verläuft, würde dies ein positives Ergebnis darstellen. Ein grösseres Wachstum wäre natürlich schön.

Unter dem grünen Balken sehen Sie, dass die Gemeinde investiert. Im Jahr 2019 wurde mehr investiert, jedoch nicht so viel wie budgetiert. Das liegt daran, dass die Projekte nicht baureif waren.

Der blaue Balken zeigt die Selbstfinanzierung der Gemeinde. Hier fliesst somit unser erwirtschaftetes Plus hinein. Im Jahr 2018 war der Betrag, aufgrund Landverkäufe und ausserordentlicher Ereignisse, etwas höher.

Beim roten Balken kann man ersehen, dass wir viel investieren, jedoch nicht alles selbst finanzieren können. Damit steigt die Nettoschuld an. Eigentlich müssten wir gemäss Auskunft von Gruber und Partner jährlich einen Betrag von CHF 7 Mio. investieren. Wenn man den Zeitraum 2011 bis 2014 betrachtet, dann waren wir in etwa in diesem Bereich. Würden wir dies schaffen, ginge es der Gemeinde aus finanztechnischer Sicht etwas besser. Die genannten Jahre haben jedoch auch den genannten Investitionsstau ausgelöst.

Die schwarze zickzack Linie zeigt den Selbstfinanzierungsgrad an. Dieser müsste eigentlich bei mehr als 70% sein.

Die gelbe Linie stellt die Entwicklung des Steuerfusses dar. Der Steuerfuss lag im 2019 bei 110%. In der nächstfolgenden Rechnung (2020) wird diese Linie leicht höher sein, bei 113%.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: In der Zusammenstellung von Ariane Gregor haben wir einige Zahlen gehört. Doch hinter jeder Zahl steht auch eine Leistung, welche erbracht wird. Der Geschäftsbericht 2019 zeigt wiederum eindrücklich die vielen Sachen auf, welche in der Gemeinde Wohlen passiert sind. Im Jahr 2019 starten einige Bauprojekte. Es sind dies zum Beispiel Strassenbauprojekte und Schulraumbauten. In Wohlen verzeichnen wir sowohl eine steigende Bevölkerungszahl wie auch eine steigende Zahl bei den Arbeitsplätzen. Mit dem Erhalt des bbz freiamt als Berufsschulstandort konnten wir die Gemeinde als kantonalen Bildungsstandort stärken. In der Einleitung des Geschäftsberichtes sind die bevorstehenden Entwicklungen und Herausforderungen ausgeführt. Dies betrifft insbesondere den Bereich Gesundheitsversorgung, bei welchem es um die Spitex und um die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in der Region geht. Hier steht die Gemeinde Wohlen als Zentrumsgemeinde mit Zentrumsfunktion in einer besonderen Verantwortung. Ich danke allen Mitarbeitenden der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Der Geschäftsbericht ist auch ein Rechenschaftsbericht, welcher aufzeigt, was alles gemacht worden ist. Zudem danke ich allen beratenden Kommissionen, der FGPK und dem gesamten Einwohnerrat für ihre konstruktive und politische Zusammenarbeit. Der Gemeinderat dankt ganz herzlich und freut sich auf die kommenden Herausforderungen.

Christen Peter, Präsident FGPK: Die FGPK hatte die Ehre und Aufgabe das umfassende Dokument lesen, analysieren und beurteilen zu dürfen. Es ist wie immer sehr umfangreich und detailliert. Anlässlich ihrer Sitzung vom 4. Juni 2020 hat die FGPK den Geschäftsbericht behandelt. Es wurden unter anderem Themen angesprochen, wie die steigenden Bevölkerungszahlen, Entwicklungen und Herausforderungen der Gemeinde Wohlen und Spitex. Die Fragen wurden bei einem regen Austausch zu unserer Zufriedenheit beantwortet. Vorgängig dieses Termins wurde die Jahresrechnung durch uns geprüft. Gruber und Partner hat der FGPK die Jahresrechnung präsentiert und den dazugehörigen Erläuterungsbericht im Detail erklärt. Die FGPK hatte genügend Zeit für die Vorbereitung der Fragen an die Finanzministerin und die Verwaltung. Auch die Beantwortung der Fragen wurde sehr gut erledigt und so gab es keine offenen Fragestellungen mehr. Die FGPK erstellte darauf hin ihren Bestätigungs- und Erläuterungsbericht zur Rechnungsprüfung zu Händen des Einwohnerrates. Der Einwohnerrat hat diese noch vor der Sitzung erhalten. Im Antrag des Bestätigungsberichtes hat sich ein Fehler eingeschlichen. Selbstverständlich ist der Einwohnerrat für die Genehmigung der Jahresrechnung zuständig und nicht der Gemeinderat. Dies wurde entsprechend korrigiert und im Archiv abgelegt.

Im Erläuterungsbericht finden Sie eine Zusammenfassung zur finanziellen Lage der Gemeinde Wohlen sowie eine Empfehlung der FGPK. Wir bitten Sie, dass Sie diese Ausführungen bei Ihren zukünftigen Entscheiden berücksichtigen. Es ist eine gute Gedankenstütze.

Fraktionsmeinungen

Keller Anna, Grüne: Wie jedes Jahr zeigt der Geschäftsbericht auf, wie vielfältig all das ist, was während einem ganzen Jahr in der Einwohnergemeinde Wohlen geleistet wird. Es wurde geplant, renoviert und neu gebaut, es wurde gearbeitet und gefestigt, kontrolliert und erlaubt oder verboten. Ein ganzes, kompliziertes Netzwerk greift ineinander, damit unsere Gemeinde tagtäglich funktioniert. Ein grosser Dank an alle, die ihren Teil dazu beigetragen haben. Die finanziellen Einnahmen und Ausgaben zu unserem Gemeindeleben sind im Rechnungsabschluss nachzulesen und zeigen zum Glück auf, dass wir einen Überschuss von CHF 3.5 Mio. haben. Sehr gut. Wir Grüne danken der Verwaltung und dem Gemeinderat, die im 2019 haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgegangen sind. Wir hoffen, dass der Selbstfinanzierungsgrad weiterhin steigt und wünschen uns weiterhin tiefe Zinsen, damit die steigende Schuldenlast tragbar bleibt. Wir Grüne genehmigen die Jahresrechnung 2019.

Dietrich Stefanie, CVP: Als erstes möchten wir uns für den ausführlichen und spannenden Geschäftsbericht bei allen Mitwirkenden bedanken. Beim Bericht handelt es sich um ein sehr gutes Nachschlagewerk, auf welches man auf das vergangene Geschehen zurückblicken kann. Auch für die Rechnung und die anspruchsvolle Arbeit danken wir den Abteilungen und dem Gemeinderat. Zwei Punkte möchten wir gerne ansprechen. Die Ausführungen zu den vergangenen Geschäften, welche im Einwohnerrat im Jahr 2019 behandelt wurden und die Stellungnahmen zu den pendenen Vorstössen haben uns sehr gut gefallen. Vermisst haben wir jedoch im Bericht zum Thema „Tiefbau und Verkehr“, Ausführungen zur Umfahrung des Dorfzentrums. Dies war bereits einige Male ein Thema. Wir haben uns gefragt, was hier bereits gemacht und geplant worden ist. Zudem würde es uns interessieren, ob schon Verkehrszählungen stattgefunden haben. Eine Frage zu dieser Thematik folgt anschliessend bei der Detailberatung. Wir haben einen guten Jahresabschluss erzielt mit einem Betrag von CHF 3.5 Mio. Wie es jedoch Ariane Gregor bereits erläutert hat, stammt mehr als die Hälfte aus einer Aufwertungsreserve, damit wir eine bessere Eigenfinanzierung haben. Es ist aber allen bekannt, dass in den kommenden Jahren noch einige dringende und teure Investitionen anstehend. Auf dem guten Ergebnis des Jahres 2019 können wir uns somit nicht ausruhen. Gespannt blicken wir auf das Budget 2021. Die Fraktion CVP genehmigt den Geschäftsbericht und das Budget 2021 einstimmig.

Meier Cyrille, SP: Die SP hat sich vertieft mit dem Geschäftsbericht und der Jahresrechnung auseinandergesetzt. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten ein grosses Dankeschön aussprechen. Es fällt auf, dass die Budgetierungen realistisch aufgesetzt und allgemein sauber gearbeitet worden ist. Schlussendlich wurde ein besseres Ergebnis erreicht, als budgetiert wurde. Es ist erstaunlich im Geschäftsbericht zu lesen, was alles innerhalb eines Jahres in der Gemeinde Wohlen passiert ist und welche Aufgaben beinhaltet sind. Auch erhält man Einblick in die notwendigen Sanierungs- und Investitionsprojekte, welche angepackt werden müssen. Beispielsweise müssen wir rund CHF 90 Mio. in unser Bildungswesen investieren. Zudem zeigt der Geschäftsbericht auf, dass viele Liegenschaften einen hohen Energieverbrauch aufweisen. Daraus lässt sich schliessen, dass noch so manche Liegenschaft sanierungsbedürftig ist und dies nachgeholt werden muss.

Am interessantesten sind auch für uns die Zahlen der Jahresrechnung. Man konnte feststellen, dass die Selbstfinanzierung bei 68% liegt. Das ist schon besser als in anderen Jahren, aber – wie bereits erwähnt wurde – sollte das Ziel bei 100% liegen. Vor allem mit den bevorstehenden Investitionen wird dies wohl nicht erreicht werden. Der Investitionsstau ist zudem einfach zu gross und neue Projekte folgen, wie man heute ja gesehen hat. Die Nettoschuld beträgt nun schon CHF 31 Mio. Die Pro-Kopfverschuldung bleibt jedoch im Jahr 2019 im unproblematischen Bereich. In den letzten Jahren ist auch die Steuerkraft zwar angestiegen, befindet sich jedoch immer noch CHF 400.00 unter dem Kantonsdurchschnitt. Das betrifft jedoch nur die natürlichen Personen. Die juristischen Personen machen in Wohlen nur 10% aus. Dies zeigt auf, dass wir in diesem Bereich, im Vergleich mit anderen Gemeinden, ziemlich tief stehen. Man sieht, dass die Gemeinde in der Vergangenheit zu wenig in Sachen Wirtschaftsförderung unternommen hat. Erfreulicherweise steigt die Anzahl der beschäftigten Personen in Wohlen nun, gemäss Geschäftsbericht, an.

Wir vertreten die dieselbe Meinung wie die FGPK und zwar, dass man betreffend der Finanzlagen pragmatische und nachhaltige Lösungen finden muss. In diesem Jahr hat man dies ja schon geschafft, in dem man den Steuereffuss aufgrund der Investitionen erhöht hat. Das war der richtige Schritt. Die zukünftigen Auswirkungen wird man später sehen. Die derzeitige Krise wird hier noch ihren Einfluss haben.

Die SP wird sowohl der Rechnung, wie auch dem Geschäftsbericht einstimmig zustimmen.

Sax Simon, GLP/EVP: Dank an alle Beteiligten für den umfangreichen und schön gestalteten Geschäftsbericht. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel und was alles während einem einzigen Jahr läuft. Auch

bei der Jahresrechnung 2019 gilt ein Dankeschön allen beteiligten Personen, insbesondere der Finanzverwaltung für die Aufarbeitung der Zahlen und der FGPK für die Prüfung und den Bericht. Grundsätzlich teilen wir die Einschätzung der FGPK. Das erzielte Jahresergebnis zeigt sich gegenüber dem Budget sehr erfreulich. Der budgetierte Gewinn von CHF 1.8 Mio. wurde mit dem Ergebnis von CHF 3.5 Mio. deutlich übertroffen, ja fast verdoppelt. Es sind jedoch nicht mehr die mehreren einmaligen Sondereffekte wie im Vorjahr, die zu diesem guten Ergebnis geführt haben. Es sind auf der einen Seite erfreuliche Steuereinnahmen und geringere Aufwände auf der anderen Seite, die das Ergebnis beeinflusst haben. Wir dürfen uns vom erfreulichen Ergebnis aber nicht blenden lassen. Gebetsmühlenartig muss auf folgende drei Punkte hingewiesen werden:

1. Die Entnahme aus der Aufwertungsreserve beträgt CHF 2.2 Mio., dies ist ein rein buchhalterischer Ertrag
2. Der Pro-Kopf-Steuerertrag liegt nach wie vor deutlich unter dem kantonalen Mittel. Diesem Punkt ist weiterhin eine grosse Aufmerksamkeit zu schenken.
3. Unsere Investitionen waren in den vergangenen Jahren – und so wird es auch in naher Zukunft sein – deutlich höher wie unsere eigene Selbstfinanzierung. Dies hat zur Folge, dass die Schulden kontinuierlich steigen. Per Jahresende 2019 betragen die Schulden bereits CHF 55.2 Mio. Dies mag mit den aktuell tiefen Zinsen noch vertretbar erscheinen, wird aber bei einem allfälligen Zinsanstieg sehr ungemütlich, gar bedrohend.

Wir genehmigen den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2019 einstimmig.

Christen Peter, SVP: Es erstaunt mich, dass niemand eine Bemerkung gemacht hat. Ergänzend teile ich mit, dass auch der Geschäftsbericht seitens FGPK einstimmig zur Annahme empfohlen wird. Dies habe ich vorhin vergessen zu erwähnen.

Die SVP verdankt den sehr umfangreichen Bericht. Wir haben darüber diskutiert, ob dieser unter Umständen nicht auch etwas schlanker erstellt werden könnte. Ich bin mir nicht sicher, wie viele Personen in diesem Raum diesen wirklich von A bis Z gelesen haben. Es besteht doch ein grosser Aufwand ein solches Dokument zu erarbeiten. An einem anderen Ort könnte die Arbeitskraft vielleicht etwas zielgerichteter eingesetzt werden. Die SVP stellt sich hinter die Meinung der FGPK.

Geissmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Wir haben zum Geschäftsbericht keine grossen Bemerkungen anzubringen. Wir danken den Verfassern dieses umfangreichen Berichtes, welcher uns einmal mehr einen wertvollen Einblick in die zahlreichen Tätigkeiten unserer Gemeinde gibt. Allerdings ist es unnötig, diese 203 Seiten zu drucken und zu binden, wenn viele Leser das Dokument ohnehin nur auf dem Bildschirm anschauen. Ich glaube, wenn wir unseren Schülern der 5. Klasse zumuten können, dass sie künftig ihre Computer statt ihre Bücher einsetzen, dann darf man dies auch von den Mitgliedern des Einwohnerrates erwarten. Zweidrittel bestellen nun nämlich die Einwohnerratspost elektronisch. Aus diesem Grund verstehe ich nicht, weshalb dieser Geschäftsbericht wieder in Papierform versendet wurde. Etwa ein Drittel der anwesenden Einwohnerratsmitglieder hat heute einen Computer dabei. Zumindest für diese Personen braucht es somit keinen gedruckten Geschäftsbericht. Das wären somit gegen 3'000 Seiten, welche gespart werden könnten. Das ist Ressourcenverschwendung, sowohl von Geld, wie auch von Papier und Druckerschwärze. Die letzte Jahresrechnung bestätigt Beobachtungen der Vorjahre. Aufwände werden systematisch überschätzt und Erträge unterschätzt. Der Hintergrund ist klar. Liegt der Aufwand tiefer und der Ertrag höher als budgetiert, dann sind alle zufrieden. Wir haben es vorhin gehört. Ich habe keine negativen Bemerkungen vernommen. Das Ergebnis ist nicht, wie befürchtet, allzu schlimm ausgefallen und aus diesem Grund sind alle froh. Das Problem ist jedoch, dass die budgetierten Aufwände und Erträge die Basis für den Steuerfuss darstellen. Schliesst die Rechnung systematisch und über mehrere Jahre besser ab als das Budget, wird der Gemeinderat unglaublich gegenüber dem Einwohnerrat und dem Stimmvolk im Bestreben den Steuerfuss immer weiter zu erhöhen. Unsere Fraktion nimmt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung zur Kenntnis und wird beide Bericht genehmigen.

Detailberatung Geschäftsbericht

Seite 7 – Amtliche Publikationen

Lütolf Harry, CVP: Hier steht, dass eine komplette Umstellung der amtlichen Publikationen der Gemeinde Wohlen auf die elektronische Version in Betracht gezogen wird. Das ist ein schon länger bestehendes Anliegen des Gemeinderates und der Gemeindekanzlei dies einmal realisieren zu können. Im Jahr 2017, wurde im Einwohnerrat die neue Gemeindeordnung (Rechtskraft per 1. Januar 2018) diskutiert. Darin haben wir festgelegt, dass der Gemeinderat zwar elektronisch publizieren kann, jedoch weiterhin die gewohnte und in gedruckter Form vorliegende Variante erfolgen soll. Der Einwohnerrat hatte die klare Absicht und den klaren Willen, dass dies wirklich so erfolgen soll. Es handelt sich nicht um eine Kann-Formulierung, sondern das soll doch weiterhin so gepflegt werden. Ich weise darauf hin, weil wir froh sein können, dass wir in unserer Gemeinde über eine funktionierende lokale Presse verfügen. Das ist im ganzen Kanton Aargau fast ein Unikum. Es passt vielleicht nicht immer jedem, was in dieser Zeitung geschrieben wird. Mir sehr häufig nicht, aber dies ist völlig egal. Es geht darum, dass diese Presse funktionieren kann. Dies heisst es hängen auch einige, lokale Arbeitsplätze davon ab. Wenn die Einnahmen für amtliche Publikationen den Medien wegfallen sollten, weil die Gemeinde auf die elektronische Publikation umstellt, dann hat dies unweigerlich Konsequenzen auf die genannten Arbeitsplätze und auf das Angebot, welches in unserer Gemeinde durch die Privatwirtschaft offeriert wird. Wir müssen nicht zwingend Firmen alimentieren, aber die Presse ist etwas Wichtiges. Wir haben die Möglichkeit in einer guten Art die Presse zu fördern. Ich bitte den Gemeinderat an dieser Stelle auf eine rein elektronische Publikation zu verzichten. Also bitte vergesst das Angedachte gleich wieder.

Seite 42 – Bahnhof Süd-Ost

Keller Samuel, FDP: Gerne frage ich den Gemeinderat an, ob es möglich ist, betreffend dem Projekt Bahnhof Süd-Ost vertiefte Informationen zu geben. Mich interessiert vor allem die folgenden Themen wie den Güterbahnhof, den Freiverlad, die Verlegung der Gleisanlagen etc. Ich möchte wissen, wer hier die Akteure sind und was die konkreten Pläne des Gemeinderates im Hintergrund sind. Es ist ein ganz wichtiges Projekt, denn es geht um die Entwicklung dieses Geländes. Dies wird die Gemeinde voraussichtlich wenig kosten, aber der Lead wird dennoch bei uns sein.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Ich danke Samuel Keller für seine Anfrage und dass er sie vorgängig bereits gestellt hat. Aus diesem Grund ist es mir möglich detailliert darauf einzugehen. Der letzte Stand, welcher wir der Öffentlichkeit und dem Einwohnerrat geben konnten ist, dass wir mit den dort beteiligten Partnern der SBB Immobilien, der SBB Infrastruktur, dem Kanton Aargau und AVA (ehemals BDWM) eine gemeinsame strategische Ausrichtung und ein gemeinsames Ziel finden konnten. Dieses sieht vor, dass die heutige Einfahrt des AVA auf die Höhe des heutigen Güterschuppens verschoben wird. Im hinteren Teil, wo sich jetzt der Freiverlad befindet, entstehen verschiedene Baufelder für eine Ortsentwicklung. Der Hauptknackpunkt wird die Verlegung des Freiverlads sein. Für den Freiverlad, welcher für die lokale Wirtschaft sehr zentral ist, muss erst eine Nachfolgelösung gefunden werden. Hier gibt es auch einen Bundesauftrag, dass dieser bestehen bleibt. Diese Lösung wird derzeit erarbeitet und entwickelt sich positiv vorwärts. Aktuell besteht seitens der von mir genannten Partner eine Absichtserklärung. Die ganzen Vorgänge und Prozesse mit dem Bundesamt für Verkehr und den finanzierenden Stelle zeigen sich als sehr komplex. Wir befinden uns jedoch auf einem sehr guten Weg. Aus diesem Grund werden wir – voraussichtlich im Herbst – wieder eine weitere Information zu diesem Vorhaben geben können. Der Gemeinderat ist sehr zuversichtlich, dass es im Bereich Freiverlad in die für Wohlen positive Richtung gehen wird.

Umfahrung Dorfkern

Lütolf Harry, CVP: Gerne möchte ich mich zu Thema Umfang des Dorfkerns äussern. Im vorliegenden Geschäftsbericht findet sich leider nichts dazu. Wie sicher allen bekannt ist, handelt es sich bei diesem Thema um einen Dauerbrenner. Wir haben das Thema Südumfahrung bereits seit 30 oder 40 Jahren auf der Traktandenliste. Aber das Thema wird nicht angegangen. Dies insbesondere vom Kanton. Demnächst wird die Umfahrung der Gemeinde Sins eröffnet, dann gibt es ein Umfahrungsprojekt bei Mellingen, welches bald gestartet wird, dann gibt es bei Brugg ein riesiges Umfahrungsprojekt, die Gemeinde Bad-Zurzach führt ihr Umfahrungsprojekt aus und die Stadt Lenzburg ist fast fertig. Im ganzen Kanton werden Umfahrungen bis zum geht nicht mehr realisiert, nur die Gemeinde Wohlen wartet auf die Umfahrung seit Jahr und Tag. Vor 1.5 Jahren habe ich im Grossen Rat eine Interpellation eingereicht. Arsène Perroud als Gemeindeammann war darüber informiert und hat dies meines Wissens nach auch unterstützt. Ich habe dem

Regierungsrat die Frage gestellt, wann die Umfahrung in Wohlen gebaut werden wird. Der Regierungsrat antwortete, dass es vier Punkte für die Bewilligung einer Umfahrung gibt. Die Gemeinde Wohlen erfülle, mit dem Durchgangsverkehr, einen Punkt nicht. Die Meinung des Regierungsrates ist, dass es sich um „hausgemachten“ Verkehr handle. Das glaube ich nicht und wohl auch unser Gemeindeammann nicht, weil sich seither einiges getan hat. Die letzte Zählung bezüglich dem Durchgangsverkehr, welche der Kanton machen muss, hat vor über 10 Jahren stattgefunden. Mittlerweile ging der Sädel, der Autobahnzubringer Richtung Üetlibergtunnel etc. auf. Dies ist alles nach der letzten Verkehrszählung durch den Kanton erfolgt. Der Kanton hat versprochen, dass er irgendwann wieder einmal eine Zählung macht. Das ist jedoch Matchentscheidend. Diese muss stattfinden und man muss wissen, woher die Fahrzeuge tatsächlich kommen. Ich möchte vom Gemeindeammann wissen, was diesbezüglich unternommen wurde. Hat der Gemeinderat beim Regierungsrat interveniert und Druck aufgesetzt? Der Kanton muss diesbezüglich unbedingt angegangen werden.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Gerne gebe ich zu den Ausführungen von Harry Lütolf noch eine Ergänzung. In der Antwort des Regierungsrates zur Interpellation wird Folgendes ausgeführt:

„Zusammenfassend lässt sich gestützt auf die Vorabklärungen sagen, dass sich ein Handlungsbedarf im Zentrum von Wohlen und nach Westen in Richtung Bünzthalstrasse abzeichnet. Als dringlich wird der Handlungsbedarf (noch) nicht beurteilt.“

Die strategische Ausrichtung der Strasseninfrastruktur im Bünzthal sieht eine Stärkung der K123 Bünzthalstrasse mit leistungsfähiger Anbindung an den A1-Anschluss in Lenzburg vor. Das Projekt A1-Zubringer Lenzburg befindet sich im Bau. Der Ausbau der Knoten entlang der K123 Bünzthalstrasse (Dintikon, Villmergen, Ammerswil/Henschiken) befindet sich teilweise in Planung und am Knoten Langelen in Dintikon wurde die Projektierung gestartet. Für den Raum Wohlen/Villmergen zeichnet sich der Bedarf für Massnahmen des Verkehrsmanagements ab. Diese sollen dazu führen, dass in den Hauptverkehrszeiten Überlastungen im Zentrumsbereich von Wohlen vermieden werden und dass der öffentliche Verkehr auf der Strasse wo nötig bevorzugt wird. Im Hinblick auf ein Konzept Verkehrsmanagement im Raum Wohlen ist zu klären, ob zum Beispiel eine Südumfahrung Wohlen zu berücksichtigen ist. Diese Abklärungen in Form einer Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) sind im Jahr 2020 vorgesehen. Dies ist der aktuelle und heutige Stand der Information.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

1. Entgegennahme und Genehmigung der Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2019.

wird einstimmig zugestimmt.

2. Entgegennahme und Genehmigung des Geschäftsberichts 2019.

wird einstimmig zugestimmt.

Postulat 14074 Bahnhoffest

Meyer Meinrad, Präsident: Der Gemeinderat hat bereits im Vorfeld mitgeteilt, dass sie bereit sind, das Postulat entgegen zu nehmen. Ruedi Donat, welcher das Postulat bezüglich Bahnhoffest eingereicht hat, musste die Sitzung leider früher verlassen. Aus diesem Grund übernehme ich die Vorstellung des genannten Vorstosses.

Gerade in dieser Corona-Zeit wäre es sehr gut, wenn ein solches Fest durchgeführt werden könnte. Dies auch als Zeichen der Aufbruchsstimmung. Die letzte Erneuerung des Bahnhofes, verbunden mit einem grossen Fest, wurde im Jahr 1983 gefeiert. Der Bahnhof ist doch eine Visitenkarte unserer Gemeinde, welche mit dem Busbahnhof und der Einstellhalle neu gestaltet wird. Aus diesem Grund sind wir der Meinung, dass ein solches Fest wieder einmal durchgeführt werden sollte.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegen zu nehmen. Mir ist nicht bekannt, ob der Vorstoss von einer Fraktion bestritten ist.

Im Baukredit des Bushofes und der Einstellhalle wurden keine Beträge für allfällige Festivitäten eingestellt. Lediglich für eine kleine Eröffnung im offiziellen Rahmen wurde etwas angedacht. Für ein Bahnhoffest stehen somit keine Mitteln zur Verfügung. Wenn Sie diesem Postulat zustimmen, dann wird Ihnen der Gemeinderat ein entsprechendes Kreditbegehren an einer der nächsten Einwohnerratssitzungen unterbreiten, um die notwendigen finanziellen Mittel für die Durchführung eines angemessenen Eröffnungsfestes zu erhalten.

Das Postulat 14074 betreffend Bahnhoffest wird überwiesen.

Bericht und Antrag 14080 zu Motion 10060 betreffend Jugend- und Familienpolitik in Wohlen – Abschreibung

Stirnemann Alex, FGPK: Die Motion zum vorliegenden Bericht und Antrag wurde im Jahr 2003 an den Gemeinderat überwiesen. Die Forderung der Gemeinde nach einem besseren Angebot für Kinder und Jugendliche hinsichtlich Räumen und Treffpunkten und einer Verbesserung von familienexternen Betreuungsangeboten, sowie die explizite Aufnahme von diesen politischen Themen in die politische Agenda und in die Verwaltung ist dringend notwendig gewesen. Am 26. Juni 2017 ist die Abschreibung dieser Motion von der damaligen Geschäftsprüfungskommission und anschliessend auch vom Einwohnerrat abgelehnt worden, weil kein Bericht und Antrag erstellt worden ist oder die dazugehörige Begründung im Geschäftsbericht nicht vorhanden gewesen ist. Mit der vorliegenden Aufarbeitung des Motionsbegehrens wird eindeutig klar, wie viel die Gemeinde Wohlen zwischenzeitlich – also seit dem Jahr 2003 – an Dienstleistungen und Funktionen in Bezug auf die sozialen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, Schülerinnen und Schüler, Familien und Menschen mit Migrationshintergrund bietet. Gewisse im Bericht erwähnte Angebote lösen auch Erstaunen aus. Einige Angebote, welche im Jahr 2003 noch nicht zur Verfügung standen und heute als selbstverständlich angesehen werden. Es zeigt aber auf, dass diese Motion dazumal wichtige Lücken ans Licht gebracht hat. Aus der heutigen Perspektive kann man das vielseitige Engagement der Gemeinde durchaus loben und wenn auch noch nicht alle Forderungen aus der Motion erfüllt sind oder nicht eins-zu-eins umgesetzt werden konnten – dies auch aus politischen Gründen oder Entscheidungen – so hat sich die Gemeinde Wohlen diesbezüglich doch stark nach vorne bewegt. Auch finden die Themen, welche in der Motion gefordert worden sind, heute mit dem neuen Geschäftsleitungsmodell der Gemeinde Wohlen in der Verwaltung Verankerung und wird von der Kommission für Gesellschaftsfragen politisch geprägt. Das Bewusstsein über den Stellenwert dieses Themenbereichs ist heute klar verbessert worden. Die FGPK erachtet deshalb die Forderung aus der Motion als ausreichend erfüllt und empfiehlt dem Einwohnerrat die Abschreibung des vorliegenden Vorstosses. Wir bedanken uns für die Aufarbeitung durch die Verwaltung und den vorliegenden Bericht und Antrag.

Die SP dankt ebenfalls für das lobenswerte Engagement, welche die Gemeinde vorliegend leistet und schliesst sich der FGPK-Meinung an.

Paul Huwiler, Gemeinderat: Als Mitunterzeichner dieser Motion seinerzeit, stehe ich nun vor Ihnen um noch Rede und Antwort zu geben zu diesem Thema. Selbstverständlich kam dies damals nicht von mir allein, sondern es gab einige Mitglieder des Gemeinderates, welche diese mitunterzeichnet haben oder in der Bearbeitung involviert waren. Gerne möchte ich aufzeigen, was die Gemeinde Wohlen für hervorragende Ausgestaltungen in diesen verschiedenen Angeboten der Jugend- und Familienpolitik hat. Wir können stolz sein, auf das was bisher erreicht worden ist. Wenn man schaut, wie das Angebot bei anderen Gemeinden ist, dann stellt man fest, dass in Wohlen einiges umgesetzt und erreicht worden ist. Vielleicht war die Abarbeitung des Vorstosses – aufgrund der langen Bearbeitungszeit – nicht gerade beispielhaft, aber immerhin wurde an der Zielsetzung gearbeitet und es wurden sehr viele Punkte erreicht.

Mit der Einführung des Geschäftsleitungsmodells und der damit einhergehenden Schaffung der Abteilung Gesellschaft, Kultur und Sport können solche Themen auch behandelt und entsprechende Bericht erstellt werden. Über die heutige Situation bin ich sehr froh. Ich empfehle Ihnen die Motion abzuschreiben. Dazumal war es Harry Lütolf, welcher ein Bericht zu dieser Motion gefordert hat. Dieser liegt nun vor. Gerne beantworten wir noch allfällig offene Fragen.

Fraktionsmeinungen

Isler-Rüttimann Sonja, CVP: Wie aufgeführt sind in diesen verstrichenen 13 Jahren einige Themen bereits umgesetzt worden oder befinden sich noch in der Umsetzung. Es bleibt offen, ob diese Veränderung nicht ohnehin eingetreten wären – einfach, weil die Zeiten und Umstände sich geändert haben. Es ist schade, dass ein Geschäft so lange liegen bleibt. Die Motion beinhaltet aber auch aktuelle Themen, die trotz Abschreibung unbedingt weiterverfolgt werden müssen. So zum Beispiel die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Weiter gehört zu einem lukrativen Standort für Familien auch eine Kinderarztpraxis – gerade in einer Zentrumsgemeinde wie Wohlen. Die Fraktion der CVP stimmt der Abschreibung dieser Motion gemäss Bericht und Antrag zu.

Strasser Denise, FDP/Dorfteil Anglikon: Wie im Bericht und Antrag erwähnt wurde die Motion 10060 weitestgehend umgesetzt. Unsere Fraktion sieht die Forderungen dieser Motion als sehr gut erfüllt an und wir sind ebenfalls für die Abschreibung dieser Motion. Wir wären froh, es würden andere Motionen auch so gut umgesetzt werden.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Abschreibung der Motion 10060 betreffend Jugend- und Familienpolitik in Wohlen.

wird einstimmig zugestimmt.

Postulat 14075 Land- und Liegenschaftsstrategie

Dietrich Stefanie, CVP: Die finanzielle Lage der Gemeinde Wohlen, welche ich bereits vorhin angesprochen habe, ist uns allen bekannt. Uns fehlt im Finanzplan sowohl die Vermögenswerte, wie auch die Verwendungszwecke von gemeindeeigenem Land und gemeindeeigenen Liegenschaften. Wir wünschen uns eine Strategie, welche mittelfristig aufzeigt, was mit den Liegenschaften und Landparzellen gemacht werden soll. Es soll dargelegt werden, ob diese beispielsweise bebaut oder veräußert werden sollen. Wir sind davon überzeugt, dass noch einiges Kapital vorhanden ist und man daraus einen Gewinn erzielen könnte. Es freut uns sehr, dass der Gemeinderat unser Postulat entgegen nehmen möchte.

Das Postulat 14075 betreffend Land- und Liegenschaftsstrategie wird überwiesen.

133 0.011.2 Einwohnerrat; Motionen, Postulate und Anfragen

**Antwort zur Anfrage 13158 Rückstellungsspiegel in der Rechnung 2016 /
Art. 2051 Kurzfristige Rückstellungen für andere Ansprüche des Personals im Betrag von CHF 94'580**

Christen Peter, SVP: Die SVP verlangt keine Diskussion.

Antwort zur Anfrage 14060 Umsetzung Abschaffung Schulpflege

Hoffmann Thomas, FDP: Ich danke dem Gemeinderat für die Antworten dieser Anfrage. Aus meiner Sicht sind sie sehr ausführlich beantwortet. Jetzt kann der Stimmbürger selber entscheiden, ob er zum gleichen Preis eine gemeinderätliche Schulkommission oder eine vom Volk gewählte Schulpflege möchte. Ich selber verlange die Diskussion nicht.

Meyer Meinrad, Präsident: Die nächste Sitzung findet am 31. August 2020 – vermutlich mit derselben Corona-Sitzordnung wie heute – im Casino statt, Sitzungsbeginn ist voraussichtlich 19.00 Uhr.

Ich danke allen für die konstruktive Mitarbeit und erkläre die Sitzung für geschlossen.

Für das Protokoll



Meinrad Meyer
Präsident



Michelle Hunziker
Gemeindeschreiber-Stv.